



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1924

220 (12.5.1924) Morgen-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-216077](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-216077)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgeb. vom 4. Mai 1924 bis 31. Mai 1924: 45 Goldpf. Die monatliche Ausgabe beträgt 1,35 Goldpf. ...

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung von ein- spaltiger Kolonnette für allgemeine Anzeigen 0,50 Goldpf. ...

Beilagen: „Sport und Spiel“ - „Aus Zeit und Leben“ mit Mannheimer Frauen- und Musik-Zeitung - „Welle und Schall“ - „Aus Feld und Garten“ - „Wandern und Reisen“

Chequers und die französischen Wahlen

Eintägige Aussprache

Macdonald ließ durch den englischen Botschafter in Paris Poincare erfragen, seine Reise auf den 19. Mai zu verzögern. Poincare hat zugeklagt. Die Früherberlegung der Reise Poincares nach London ist auf seinen Wunsch Macdonalds zurückzuführen. ...

Französische Pressestimmen

Das Journal des Debats deutet die Einladung Macdonalds als eine Vertrauensstunde an. Die Meinung der Presse ist nicht einheitlich. ...

nur entsprechend der tatsächlichen deutschen Zahlungen durchgeführt wird.

4. Die Räumung des Rheinlandes hängt nicht nur von den jährlichen Reparationszahlungen ab, sondern auch von der militärischen Entloftung Deutschlands, die eine sehr dringende Frage bleibt.

Nach einer Meldung aus Brüssel werden den „Etoile Belge“ zufolge Thoms und Hyman am 17. Mai abends nach Mailand abreisen und Sonntag am späten Nachmittag mit Mussolini zusammentreffen. ...

Nach einer Havas-Meldung aus Brüssel berichtet „Le Matin“ daß Außenminister Hyman mit dem deutschen Gesandten eine längere Unterredung bezüglich des Ruhrgebietes gehabt habe.

Der Wahltag in Frankreich

Ruhiger Verlauf

Paris, 11. Mai. (Von unj. Mitarbeiter.) Paris erwartet das französische Wahlergebnis. Aber Paris bleibt ruhig, da es heißt, daß die Nation ihre Pflicht gegenüber dem Vaterlande erfüllen werde. ...

Das Triumphgefühl in den französischen Blättern ist umso größer, da man von einer nahe bevorstehenden Freigabe in Paris und London sprechen kann. ...

Gute Wahlbeteiligung

In Paris sind die Wahlen ruhig verlaufen. Im allgemeinen scheint es, daß die Wahlbeteiligung ziemlich beträchtlich war. ...

Deutschland und Rußland

Auch Völker können, genau wie die Einzelnen, an unglücklicher Liebe leiden. Reichsdeutschland befindet sich in solcher Lage. Es trägt eine belbe, doch unerwiderte Leidenschaft für den russischen Nachbar im Herzen. ...

Die geschichtlichen Erinnerungen erwecken sich bei näherem Zusehen als trügerisch. Dreimal seit dem Beginn des 18. Jahrhunderts haben russische Armeen sich um Wohlgegnung gegen die trügerischen Epochen des Ostpreußen Peter, dann als der erste Nikolaus nach dem dem Kaiserin Schopenhauer wie dem Schwager keine hochstehende Kammerfrau zugeordnet worden sind. ...

Reider ist nur immer wieder zu konstatieren, daß trotz den unglücklichen Handelsdelegationen, mit denen die russische Handelsdelegationen begannen und gefolgt haben, das wirtschaftliche Ertragsverhältnis ungemein bescheiden blieb. ...

Mit alledem soll nicht gesagt sein, daß wir nun, trotz es noch es wolle, mit dem russischen Nachbar und Kronrenten mühen. ...

Der deutsch-russische Zwischenfall

Die Demos fanden vor dem deutschen Generalkonsulat statt. Die Demonstrationen wegen der Berliner Vorlesung sind, die aber ruhig verlaufen; ebenso in Orenburg, Charkow, ...

Die Eisenbahnkonferenz abgeklagt

Die deutsch-russische Eisenbahnkonferenz, die für den 1. Mai nach Moskau einberufen war, ist, wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Moskau gemeldet wird, von der Sowjetregierung abgeklagt worden.

Trotz über das Auktionenmonopol

Nach der russischen Telegramm-Agentur bestätigte in einer Unterredung mit dem Korrespondenten des „Popolo d'Asia“ Trotzki u. a., daß das Monopol für den Auktionenhandel nicht erloschen sei und fügte hinzu: Wir werden selbstverständlich auf dem Gebiet der Technik des Auktionenhandels die notwendigen Verbesserungen und Vereinfachungen einführen. ...

nur verlangen, daß sie während ihrer Tätigkeit in der Sowjetunion auf deren wirtschaftliches Regime und ihre Gesetzgebung Rücksicht nehmen.

Rykov zur englisch-russischen Konferenz

Rykov führte Pressevertretern gegenüber aus, er sei zufrieden über den Verlauf der englisch-russischen Besprechungen. Die Frage des Einverständnisses zwischen den beiden Ländern und im besonderen die gegenwärtigen Verhandlungen hätten nichts zu tun mit dem Streit zwischen der Zweiten und Dritten Internationalen. ...

Der französische Spionagedienst

General von Cramon hatte vor einiger Zeit behauptet, daß Koller in seiner Eigenschaft als Chef der militärischen Kontrollkommission ein Spionagedienst über ganz Deutschland gegogen habe. Nunmehr hat, wie die „Kreuzzeitung“ erzählt, General Cramon in einem Monatsbericht erklärt, daß bei der Kontrollkommission eine Richtschnurabteilung besteht, die den französischen Zeitungen nicht nur über militärische Dinge berichtet, sondern ihnen auch genaues Material mit politisch-wirtschaftlichen Darstellungen liefert. ...

* Zeitungsverbot. Die kommunistische „Süddeutsche Arbeiter-Zeitung“ ist von dem Minister des Innern wegen eines Artikels, durch den die kommunistische Arbeiterschaft zum Bürgerkrieg aufgefordert wird, auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1924 für die Zeit vom 10. bis 17. Mai verboten worden.

* Ausschluss aus der sozialdemokratischen Partei. Der früher der U.S.P.D. angehörende Schriftsteller Winter, der die Broschüre gegen Kuxer verfasst hat, ist jetzt durch Beschluss des Reichspräsidenten des Reichstagswahlkreises Oberbayerisch-Schwaben aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen worden.

Die Eröffnung der Kölner Messe

Ansprachen des Reichspräsidenten und des Staatspräsidenten Severing

Reichspräsident Ebert traf gestern vormittag 9 1/2 Uhr, begleitet von dem Minister des Innern Stresemann, Reichswirtschaftsminister Hamm und Staatssekretär Reihner hier ein. Er wurde auf dem Bahnhof vom Oberbürgermeister, dem Regierungspräsidenten sowie dem bereits tags zuvor eingetroffenen Reichsanwalt und dem preussischen Minister Severing begrüßt.

Anlässlich der Eröffnung der ersten Kölner Messe fand Samstagabend im Hofsaal des Rathauses ein vom Verein der Kölner Presse und des Reichsanwalts veranstalteter Beirathungsabend statt, dem u. a. der Reichsanwalt, der Minister Severing, Vertreter des Auswärtigen Amtes in Berlin und zahlreiche ausländische Pressevertreter beiwohnten.

Nach der Begrüßung der Erschienenen durch das Messamt und dem Vorlesen des Beschlusses der Kölner Presse, Redakteur Josef Bloch, dankten mit besten Wünschen für einen guten Erfolg der Messe von ausländischen Journalisten der Deutsch-Amerikaner Dr. W. J. Brinn und Prof. Dr. Karl Tönder vom Hubschuhfabrikat in Heliopolis. Sodann vormittag fand im Saale des Gürtenich die feierliche Eröffnung der ersten Kölner Messe

in Gegenwart des Reichspräsidenten statt. Von der Reichsregierung waren außer dem Reichsanwalt und Innenminister die Minister Haacke und Hamm, von der preussischen Regierung die Minister Severing, Starina und Hirtzler anwesend. Unter den Gästen bemerkte man auch den Kardinalbischof Dr. Schulte, den Oberpräsidenten von Westfalen, Proconsoli und den Regierungspräsidenten von Köln, Uebelmann, sowie eine archaische Anzahl höherer Beamten der Reichs- und Staatsbehörden. Der große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach einem Oratorienstück und dem Brauchlichen schloß das Programm nach Oberbürgermeister Udenauer, der Vorsitzende des Ausschusses der Kölner Messe, das Wort zu einer Begrüßungsansprache und bat den Reichspräsidenten, die erste Kölner Messe zu eröffnen.

Von allgemeinem Beifall begrüßt, ergriff darauf

Reichspräsident Ebert

das Wort. Er erwiderte auf die Ansprache des Oberbürgermeisters zunächst mit den Worten des Dankes für die freundliche Begrüßung und fuhr dann fort: Wir sind Ihrer Einladung, mit Ihnen zusammen die erste Kölner Messe zu eröffnen, gerne und mit besonderer Begeisterung gefolgt. Unsere Anwesenheit in der Hauptstadt des Rheinlandes am heutigen Tage soll Ihnen, der Stadt Köln und dem besetzten Gebiet erneut bekunden, daß wir mit warmen Herzen und brüderlichen Gefühlen die Weiden und Röhren unserer Volksgenossen im besetzten Gebiet teilen. (Bravo.) Mit diesem herzlichem Empfinden freuen wir uns den zukünftigen Streben, das die Länder am Rhein und Ruhr treiben sollen. Wir freuen uns dieser unerschütterlichen Kraft, die in der Kölner Messe, dieser Schöpfung deutscher Arbeit und deutschen Unternehmensgeistes ihren Ausdruck findet.

Im Namen der preussischen Staatsregierung ergriff nach dem Reichspräsidenten Ebert

Staatsminister Severing

das Wort zu einer Begrüßungsansprache, indem er ausführte: Im Namen der preussischen Staatsregierung kann ich nur die warmen Worte wiederholen, die der Reichspräsident (eben dem Bürgermeister für die freundliche Einladung abgestattet hat. Die preussische Staatsregierung hat Vertreter entsandt, um zu bekunden, daß sie nicht nur großes Interesse nimmt an der Kölner Messe, daß sie, sondern daß sie gewonnen ist, durch eine starke Verbindung zum Ausdruck zu bringen, daß Köln, das Rheinland und Preußen

zusammengehören. (Bravo.) Als wir und der Oberbürgermeister vor etwa zwei Jahren den Vertretern der Staatsregierung Ihre schönen Pläne entwickelt haben über die Anlage des Grünen Ringes und die Errichtung einer Messe in Köln, da haben wir bedauert, daß nicht nur Essen, Duisburg und Düsseldorf, sondern auch Köln gleichermäÙen von Optimismus getrieben wird, der in den Zeiten wirtschaftlichen Niedrucks notwendig ist, um wieder vorwärts zu kommen. Wir sind niedergebrosen, wir haben auch wieder aufgebaut. Es ist nicht immer so gewesen, daß wir mit Mut und Tapferkeit daran gingen, wieder aufzubauen. Es hat einst ein Volk an den Wässern Babylonens geweint, aber der Rhein ist nicht das Wasser Babylonens. Wir wollen nicht weinen, sondern leben schaffen. (Bravo.) Ich habe den Eindruck gewonnen, daß, wenn wir nicht kleinmütig, sondern auch das Beste hergeben, wir das Werk trotz allem vollenden werden. Ich freue mich mit Ihnen, Herr Oberbürgermeister, zu sagen, daß ich diese hier in Köln vertretene Auffassung teile. Der preussische Staat begrüßt eine Stadt, die sich als nicht vollendet betrachtet, eine Stadt, die sich fertig denkt, wird niemals zum Wiederaufbau Preußens beitragen. Dann freuen wir uns auch, wenn der kühne und optimistische Geist, auch in anderen Lagern Preußens und Deutschlands vorhanden ist, denn dann werden wir von dem Wiederaufbau nicht mehr weit entfernt sein. Ich glaube, wie Sie, an den Bogenmut des deutschen Kaufmanns, an die Intelligenz des deutschen Technikers, an die Leistungsfähigkeit des deutschen Arbeiters. Wenn auch die Lebensbedingungen des deutschen Arbeiters schwierig sind, durch den harten Friedensvertrag und wenn auch die Unternehmungen unter der harten Kriegsnote gelitten haben, so werden wir trotz alledem eine bessere Zukunft erleben. Ich bin beauftragt, Ihnen, verehrte Damen und Herren, dafür zu danken, daß Sie mit der Messe ein Symbol der Zusammengehörigkeit des Rheinlandes und Preußens errichtet haben. Der Herr Oberbürgermeister hat auf die große Bedeutung der Kölner Messe hingewiesen. Ich brauche kaum hinzuzufügen, daß wir uns aufrichtig freuen und daß wir Ihnen wünschen, daß Ihre Erwartungen in Erfüllung gehen, und daß die Kölner Messe ein Bindeglied zwischen Preußen und Deutschland und den anderen Staaten werde. Neben der internationalen Bedeutung der Messe hat diese aber auch eine große nationale Bedeutung. Sie ist das Symbol des deutschen Wirtschaftslebens und ein Symbol dafür, daß das Rheinland zu Preußen und Deutschland gehört und daß alle Bestrebungen jenseits werden, die darauf gerichtet sind, die Länder von Preußen und Deutschland zu trennen. Sie haben in den letzten Tagen zum Ausdruck gebracht, daß Sie in einem freien und starken Preußen die beste Gewähr für ein einiges Deutschland erblicken. Sie haben in erfreulicher Weise den Hoffnungen ein Beispiel gegeben, wie in den Zeiten des langfristigen Volkstums das Recht hat, die Kräfte zu versammeln, sondern daß alle die Pflicht haben, die Kräfte zusammenzuführen.

Oberbürgermeister Udenauer

dankte dem Reichspräsidenten für seine Ausführungen, von denen er das Wort herausgriff: „Dieses Land und dieses Volk sind deutsch und werden deutsch bleiben.“ Udenauer schloß: Ich bitte Sie, geben Sie diesem Schwur Ausdruck, indem Sie mit mir rufen: Das deutsche Volk, das deutsche Vaterland, sie leben hoch. Die Veranstaltung stimmte in den Ruf begeistert ein und sang im Anschluß daran die erste Strophe des Deutschlandliedes.

Mit der Schlußzene des dritten Aktes aus den Meisterliedern, die unter der Leitung des Generalmusikdirektors Professor Udenauer meisterhaft zum Vortrag gelangte, schloß die Feier, worauf sich der Reichspräsident und die übrigen Gäste zum Rundgang auf die Messe begaben. Vor dem Gürtenich und in den anliegenden Straßen hatten sich inzwischen Tausende von Menschen angeammelt, die den Reichspräsidenten auf der Fahrt zur Messe mit stürmischen Rufschreien begrüßten.

Der deutsche Tag in Halle

Wie wir von zuständiger Stelle hören, ist es in Halle selbst anlässlich des deutschen Tages zu keinen Zwischenfällen gekommen. Dagegen wurde in dem in der Nähe von Halle gelegenen Dorfe Bölsberg die Schutzpolizei von Kommunisten überfallen. Bei den Zusammenstößen bei Bölsberg wurden nach dem preussischen Pressedienst vier Polizisten schwer und einer leicht verletzt. Ein weiterer Polizist erlag seinen Verletzungen. Die Zahl der Opfer unter den Angreifenden steht noch nicht fest. Einige Häuser, aus denen auf die Polizisten geschossen wurde, wurden durchsucht. Eine größere Anzahl Kommunisten wurden festgenommen und nach Halle zur Vernehmung gebracht. Die Veranstaltung auf der Rennbahn, wo die Einweihung des Rolfs-Denkmalts stattfand, ging ohne Störung vor sich.

Die Abstimmung in Hannover

Zwei Rundgebungen

Eingeleitet der am 18. Mai in Hannover stattfindenden Abstimmung erlassen die Zentrumspartei, die Deutsche Volkspartei, die Deutschnationalistische Volkspartei und die Deutsche Demokratische Partei für die besetzten Gebiete folgende Rundgebung:

Als Vertreter des Deutschen Völkchums des bedrängten Westens rufen wir uns verpflichtet und verpflichtet, unsere warmen Stimme an die Bevölkerung von Hannover zu richten, um sie im gemeinsamen Interesse unseres Vaterlandes aufzufordern, in dieser Stunde in keiner Weise an dem Bestand Preußens zu rütteln. Ebenso wie alle Rheinländer in feierlicher Willensäußerung auf eine Aenderung der staatlichen Zugehörigkeit für die Dauer der Besetzung rheinischer Gebiete verzichteten, fordern wir die Einwohner der Provinz Hannover auf, in gleicher Weise zu handeln. Nach der klaren Befehle der Besetzung eines preussischen Landessteils zu diesem Zeitpunkt würde die Eingliederung in das Reich schwer gefährden und von den verhängnisvollsten Auswirkungen auf die besetzten Gebiete am Rhein und die übrigen bedrohten Landesteile sein. Den vaterlandsständischen Separatisten würde Grund zu neuerlicher Bedrohung der staatlichen Ordnung gegeben werden, während die französischen Rheinlandspolitiker einen willkommenen Anlaß und neuen Mut zu weiteren Besetzungs- und Entdeutschungsversuchen in den Rheinländern finden würden. Die schwere Not unseres Landes erfordert von allen deutschen Stämmen die Zurückhaltung aller Sonderpläne und Döfer auch an vermeintlich berechtigten Forderungen im höheren Interesse unseres geliebten großen deutschen Vaterlandes.

Die Fraktionen des westfälischen Provinzial-Landtages

beschlossen einstimmig folgende Rundgebung: „In die Bewohner der Provinz Hannover! Die Schicksalsstunde der Provinz Hannover naht. Am 18. Mai soll ihr uns benachbarten Stammesbrüder von Hannover darüber entscheiden, ob über die Abtrennung von fünf Regierungsbezirken von Hannover abgestimmt werden soll. Die Errichtung eines selbständigen hannoverschen würde die Zerstückelung Preußens bedeuten und den Bestand des Reiches bedrohen. Wir Westfalen erwarten von Euch hannoveranern nachbarliche Treue. Ihr müßt auf die bedrohte Westprovinz als Deutsche Rücksicht nehmen und keine Stimme erheben für die Zerstückelung Preußens. Darauf vertrauen wir zuversichtlich. Wir Westfalen sind gleichen niederländischen Stammes und wir rufen Euch zu: Wahrt die Einheit des Reiches und wahrt die Einheit Preußens!“

Rem Hart, 12. Mai. Unter den Klängen der Musikpötte und den Begeisterungen einer großen am Bier versammelten Menschenmenge hat der Dampfer „Columbus“ mit 1.400 Passagieren, darunter 300 Passagiere der 1. Klasse Sonntag Mittag seine Heimfahrt angetreten.

Der Konflikt im Ruhrbergbau

Die Lage unverändert — Weitere Betriebseinschränkungen — Die Streiklage im Bergbau

hat sich nicht geändert. Im rheinisch-westfälischen Gebiet sind am Samstag 29.000 Mann eingefahren, also ein höherer Prozentsatz als am Freitag. Dafür hat sich an einigen Stellen die Lage verschärft. Vereinzelt sind die Kohlenarbeiten verweigert worden. Bei den Spitzenorganisationen werden die Aussichten auf eine rasche Verständigung noch nicht günstig beurteilt. Für Montag hat der Reichsarbeitsminister beide Parteien ins Reichsarbeitsministerium geladen, doch sieht man nicht fest, ob es hier zu gemeinsamen Besprechungen kommen wird. Die Lage ist daher kompliziert, da sowohl der Reichsarbeitsminister wie der Schlichter für das Ruhrgebiet, Reichskommissar Reichlich, durch ihren Schiedsspruch festgelegt sind und man glaubt kaum, daß es ohne Eingreifen des westkabinetts zu einer Beendigung des Konflikts kommen werde.

An der Großindustrie führte der Kohlenmangel zu weiteren umfangreichen Betriebseinschränkungen. Die Eisenbahnzüge leidet durch Anschlag am Hauptbahnhof Essen mit, daß 13 Züge wegen Kohlenmangel ausfallen. Auch die Rheinschiffahrt wird von dem Konflikt im Bergbau in Mitleidenschaft gezogen, da die Kohlenzufuhr nach den Rheinböfen so gut wie aufgehört hat.

Am Samstag logte im Rathaus zu Essen eine Versammlung, in der die Oberbürgermeister und Vöndrate der meisten Gemeinden des Industriebezirks anwesend oder vertreten waren, um sich mit dem Kampf im Bergbau für die Gemeinden ergebenden Fragen zu beschäftigen. In der Aussprache ging man davon aus, daß es nicht Aufgabe der Gemeinden sei, für oder gegen eine der Parteien im Kampfe in der Sache Stellung zu nehmen. Es ergab sich Einmütigkeit darüber, daß nach § 3 der Verordnung über die Erwerbslosenfürsorge vom 16. 2. 1924 eine Zahlung von Erwerbslosenunterstützung an die betroffenen Arbeiter gesetzlich unzulässig sei, und daß jeder Verzicht gegen die klaren Bestimmungen des Gesetzes eine Sperrung der Reichsilberweisungen an die Gemeinden zur Folge haben würde. Die Versammlung beschloß angesichts der schwerwiegenden Folgen, die eine Fortdauer der eingetretenen Zustände für die Gemeinden unmittelbar haben würde, den Reichstagsrat und die betreffenden Reichs- und preussischen Minister dringend zu bitten, nichts unversucht zu lassen, um eine Verständigung der streitenden Parteien möglichst schnell herbeizuführen.

Der Kampf im schlesischen Bergbau

Am Freitag nachmittag fand im großen Saale des Gewerkschaftshauses in Hindenburg eine Konferenz der Betriebsräte schlesischer Nühtungen statt, in deren Verlauf der Antrag auf Einstellung der Kohlenarbeiter auf den Gruben eingebracht wurde. Nach heftiger Debatte stimmten von den 89 anwesenden Betriebsräten 65 für und 19 gegen die Einstellung. Der Rest enthielt sich der Stimme.

Am Samstag vormittag fand eine Verammlung von Frauen der Streikenden statt, die gegen den Schiedsspruch des Reichsarbeitsministers protestierte. Nach Schluß der Versammlung kam es auf der Straße zu ersten Szenen. Ein Vergrat wurde von den Frauen überfallen und miÙhandelt. Einigen Kindern wurde das Mittageessen, das sie ihren Vätern bringen wollten, auf der Straße gestülpt. Hierauf zog die Menge vor die oberirdischen Elektrizitätswerte und verlor die Arbeiter aus den Betrieben herauszuholen. Die Polizei verhinderte ernste Zwischenfälle.

Mader, 11. Mai. Der Vertrag von Tanager ist ratifiziert. Die Regierung hat beschloÙen Griechenland und die Türkei als Republik anzuerkennen.

Beneßys Besuch in Rom

Dr. Beneßy legte dem Proger Berichterstatter der „Dosa“ den Zweck seines Besuches in Rom auseinander. Er erklärte, dieser Besuch werde in gewissem Sinne eine Fortsetzung der Konferenz, der Kleinen Entente sein, welche seinen Januar in Belgrad stattgefunden habe. Auf dieser Konferenz sei die Möglichkeit eines Vertrages zwischen Italien und der Tschechoslowakei zum ersten Male erörtert worden, und zwar im Zusammenhang mit dem Vertrag zwischen Italien und Jugoslawien, der damals abgeschlossen worden sei. Der Zweck seiner Reise nach Rom sei die Klärung der Tschechoslowakei zu dem jugoslawisch-italienischen Vertrag zu regeln. Die präliminären Verhandlungen seien bereits beendet. Der Hauptpunkt ist, sagte Beneßy, daß wir keine Differenzen haben. Ich möchte jeden Gedanken zu betonen, daß die Tschechoslowakei sich dazu verpflichtet hat, irgendwelche anderen Anziesse als ihre eigenen zu vermeiden. Es besteht ebenfalls Grund für Frankreich über den Vertrag zwischen uns und Italien überzusehen zu sein, als Grund für Italien bestanden hat, die Beweggründe unseres Vertrages mit Frankreich zu bezeichnen. Unsere Politik bezieht sich auf die Beziehungen zu befreundeten Völkern, Ruhe und wirtschaftliche Tätigkeit. Beneßy erklärte zum Schluß, die Initiative irgendeiner Annäherung Ungarns an die Kleine Entente müsse von Ungarn selbst erfolgen.

Deutsches Reich

Die stärkste Fraktion im Reichstag

(C) Berlin, 11. Mai. (Von uns Berliner Büro.) Wie der „Vollanzeiger“ von deutschnationaler Seite erfährt, werden nunmehr die vom Landbund gewählten Reichstagsabgeordneten der deutschnationalen Fraktion beitreten, sobald die deutschnationale Fraktion definitiv die stärkste im neuen Reichstag sein wird.

Die Forderungen

der Saar-Arbeiter an die Regierungskommission

Die Christlichen Gewerkschaften unterbreiten dem Generalsekretariat sowie den einzelnen Mitgliedern der Regierungskommission eine begründete Eingabe, worin sie die begehrtete Erfüllung folgender Wünsche der saarländischen Arbeitnehmererschaft fordern: Inbezug auf das Arbeiterrecht: 1. Aufhebung der Anti-Streitverordnung vom 3. Mai 1923, die mit ihrer Einschränkung des Koalitionsrechts ein Ausnahmegericht und eine Beschränkung des Streikrechts der Saar-Arbeiter darstellt. 2. Aufhebung der Streikordnung betr. Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit vom 18. Juli 1923, welche gleichfalls im Bergarbeiterstreik erlassen, sich angeht, der nach niemals gestifteten Ruhe und Ordnung nicht rechtfertigen läßt. 3. Errichtung einer Arbeitsämter, 4. Ausbau der Schlichtungsinstanzen nach dem Vorbild des Reichs; 5. Sicherung der abgefolgten Tarifverträge; 6. Gefühliche Festlegung der achtstündigen-Tags unter Annahme des Völklinger-Abkommens; 7. Gefühliche Regelung der Betriebsverwaltung (im Saarbergbau sollen Angestelltenvereine vollständig; die sonst gegenwärtig im Saargebiet bestehenden Arbeitervereine sind auf Grund des Gesetzes über den anerkannten Hilfsdienst tätig. Ihre Befugnisse sind äußerst beschränkt, die Reichsregierung zudem unstritten). In Bezug auf die Arbeiterversicherung: Erhöhung 1. des Grundlohnes bei der Kronenversicherung; 2. der Drittelungssätze bei der Unfallversicherung. Ferner: 1. Erhöhung der Höhe an Arbeitslosenzulagen; 2. Beschaffung von langfristigen Kredit zu möglichen Zweck für Erhaltung von Arbeiterwohnungen.

Badische Politik

Erzbischof Dr. Karl Frig beim Staatspräsidenten

Seine Exzellenz der Herr Erzbischof Dr. Karl Frig aus Freiburg traf am Donnerstag nachmittag in Karlsruhe ein, um dem badischen Staatspräsidenten seinen Besuch abzugeben. Aus Anlaß der Anwesenheit des Herrn Erzbischofs fand am Donnerstagabend beim Staatspräsidenten ein Festessen statt, an dem das gesamte Staatsministerium, die Epichen der Bistümer, als Vertreter der evangelisch-protestantischen Bundeskirche Kirchenpräsident Dr. Rufschow und Obermer Oberkirchenrat D. Mayer und als Vertreter der Protestanten der Vorsitzende des Oberrats der Protestanten Dr. Stein teilnahmen. Freitag vormittag ist Erzbischof Dr. Frig wieder von hier abgereist.

Vor dem Zusammentritt des Landtags

Auf Veranlassung des Landtagspräsidenten waren die Fraktionen des Landtages in den letzten Tagen zu Fraktionsversammlungen versammelt. Auch der Vertrauensmännerauschuß des Landtages war zu einer Sitzung zusammengetreten, um über das Arbeitsprogramm des Landtages zu beraten, der demnächst am kommenden Donnerstag, 15. Mai zusammentritt. Die Fraktionen des Landtages beschäftigten sich in ihren Sitzungen hauptsächlich mit der durch den Ausgang der Reichstagswahl geschaffenen politischen Lage.

Die „Süddeutsche Zeitung“ bemerkt, für die Oppositionsparteien erhebe sich die Frage, ob es nicht möglich sein sollte, die drei Parteien der Rechten in irgend einer Form zu einer Arbeitsgemeinschaft einander näher zu bringen. Für deutschnationale und Landbund sollte diese keine allzu große Schwierigkeit machen, wenn auch ausgebeht werden müßte, daß sich im Landbund einige Reichspolitiker nur schwer für eine solche Annäherung erwidern werden. Die Deutsche Volkspartei werde vielleicht heute weniger zu einem Zusammengehen zu haben sein, als vor der Wahl. Die Entscheidung aller Landtagsparteien hänge davon ab, wie sich die Parteien im neuen Reichstag einstellen werden.

Das Badische Finanzministerium hat die Grundzüge über die Aenderung einmaliger Beiträge an badische Landesbeamte verschiedenen Veränderungen unterzogen, die sich auf die Berechnung resp. Richtanrechnung von Beiträgen aus privaten Versicherungsverträgen, auf Unterstützungen bei Erkrankungen und bei der Pensionierung von Beamten, bei der Aufnahme in Pension und Erhaltungszuständen und auf die Aemerkungen bei Todesfällen beziehen.

Letzte Meldungen

Endgültige Regelung der bulgarischen Reparationsfrage

Auf Vorschlag des Ministers für auswärtige Angelegenheiten hat die Sobranje den am 28. März zwischen der bulgarischen Regierung und der Repts abgeschlossenen Vertrag über die Höhe und Zahlungsmethoden der Besatzungslohn für die in Bulgarien stehenden alliierten Truppen ratifiziert. Nach diesem Vertrag wird Bulgarien im Laufe von 10 Jahren 20 Millionen Goldfranken in halbjährlichen Raten mit Interessenvergütung zahlen. Die erste Zahlung wird im September erfolgen. Durch die Abstimmung sind nunmehr alle Fragen, die sich auf das Gebiet der Reparationen aus dem Vertrag von Neuilly ergeben, endgültig geregelt.

Das rumänische Königspaar in Brüssel

Brüssel, 11. Mai. Das rumänische Königspaar und der rumänische Außenminister Duca sind am Samstag nachmittag 11 Uhr in Brüssel eingetroffen. Von Brüssel werden sich die Rumänen nach London begeben.

„v. Frankfurt, 7. Mai. Ein Angehöriger eines Barmerlegenschafts, der des Diebstahls verdächtigt war, sollte in seiner Wohnung in der Hanauer Landstraße verhaftet werden. Er entzog sich seiner Verhaftung dadurch, daß er beim Eindringen der Polizei sich mit einer mit Wasser gefüllten Wirtel, in der sich ein Stein befand, an dem Hals des Verhaftenden festsetzte. Bei der Ausschaltung der Arbeiter für den letzten Kohlenhof betrug das nichtige Ergebnis 270.000 Franken, während das Höchstangebot auf 1.188.000 Franken lautete, die Differenz also nicht weniger als 918.000 Franken betrug.

Sport und Spiel im Mannheimer General-Anzeiger

Der Sport vom Sonntag



Dritter Tag

Wenig verheißungsvoll war der Sonntag nachmittag für den Schlußtag der Rennen. Nachdem am Vormittag das Wetter sehr schön gewesen war, setzte kurz nach 2 Uhr ein leichter Regen ein. Schon glaubte man, die Schlußrennen würden verregnet werden; es kam jedoch anders. Während der Rennen klarte sich der Himmel wieder auf; es herrschte prächtiges Rennwetter. Der Besuch am Schlußtag war wie immer der beste der Rennen. Sowohl die Tribünenseite wie auch der Neckardamm waren dicht besetzt. Niemand hatte sich von dem drohenden Regen abhalten lassen. In sportlicher Hinsicht wurde der letzte Tag sehr interessant. Neben durchschnittlich großen Feldern verliefen die Rennen äußerst spannend. Im Schlußrennen dem Schloßgartenrennen ereignete sich kurz nach dem Start ein schlimmes Unwetter. Der Reiter Kosina kam auf Miramar aussehender Sturz. Der Reiter Kosina kam auf Miramar aussehender Sturz. Der Reiter Kosina kam auf Miramar aussehender Sturz.

Das Bergstraße-Rennen war eine sichere Sache für v. Opels Wetterhexe, die mit Kosina im Sattel sicheren Tango und Meerweibchen gewann. Eine große Ueberraschung war das nicht, der Toto zahlte hierfür nur 14:10.

Im Industriehafen-Hürdenrennen erschienen nur 6 Pferde am Start — das kleinste Feld, das dieses Jahr zusammenkam. — Obwohl Jahn viel gewettet worden war, war man doch über seinen schönen Sieg überrascht. Lange Zeit zog Jahn in der Mitte des Feldes nach, er ließ sich führen. Erst im Einlaufbogen zeigte er was er kann. In seinem Endspurt bezwang er Contrahent und Malvoisie, die das ganze Rennen über mehr Siegesaussichten hatten, als der alte Jahn. Unterholzner vollbrachte hier mit Jahn eine gute Leistung.

Im dritten Rennen, im Odenwald-Jagdrennen, konnte Unterholzner mit Perkes Marotte seinen zweiten Sieg nach Hause steuern. Auch hier hielt sich Unterholzner mit Marotte lange im Hintergrund. Donnerwetter, der Favorit, führte längere Zeit, er mußte sich aber am Schluß noch von Satyr auf den 3. Platz verweisen lassen. Palestrina, die von Herr v. Herder gesteuert wurde, konnte sich während des ganzen Rennens nicht zur Geltung bringen.

Im Mannheimer Frühjahrspreis konnte sich Kosina mit Kairos ebenfalls seinen zweiten Sieg holen. Aussichtsvoll lag hier Emilio, der in Mannheim schon siegreich war, im Rennen, zusammen mit Magyare, Kairos und Styr, der dieses Jahr recht manierlich läuft, liefen prächtig auf. Kairos wird Sieger, während sich Styr von Taugenichts auf den dritten Platz verweisen lassen muß.

Der Preis der Stadt Mannheim, das mit 10000 Mark dotierte Rennen, holte sich Buchmüller Valence, die hier ihrem ersten Erfolg einen ebenso prächtigen erreichte. Dieses Pferd zeigt immer erst gegen Schluß, was es leisten kann. Honved, der lange Zeit führte, fällt weit zurück und endet schließlich auf dem letzten Platz. Valence mit Schuldt im Sattel siegt glatt vor Gyere velem mit 2 Längen. Unterholzner langte es diesmal nicht ganz zum Sieg.

Der Rosengarten-Ausgleich holte sich Christmann Metis mit Buchmann. Metis hat einige Zeit mit Logenbruder zu kämpfen, der versucht an ihr vorbeizugehen, sie kann jedoch die Führung bis ins Ziel behalten.

Das Schloßgarten-Rennen brachte leider den einzigen Sturz des Tages. Nach verschiedenen Fehlstarts setzte sich das Feld mit 10 Pferden in Bewegung. Kosina nicht mit Miramar hinter dem Feld nach und kommt zu Fall. Das Pferd rennt reitlerlos mit und geht an zweiter Stelle durchs Ziel. Der Sturz scheint für Kosina noch glücklich verlaufen zu sein, da er bald wieder selbst gehen konnte. Gertels brachte einen Doppelerfolg feiern. Rochebelle und Coeur d'Almeé belegen die heißen ersten Plätze. Dritter wurde Dagobert.

Wenn man einen kurzen Rückblick auf den Verlauf der diesjährigen Mairennen wirft, so kann man sagen, daß sie zu den interessantesten der Nachkriegszeit gehören. Die hohen Preise hatten ihre Wirkung nicht verfehlt. Die Besetzung der einzelnen Felder wies Rekordzahlen auf, wie sie Mannheim noch nicht gesehen hat. Bei den schweren Jagdrennen ging es sonst fast nie ohne Stürze ab. Dieses Jahr gab es nur einige harmlose Stürze, die für Reiter und Roß glücklich verliefen. Auch dies kann als Gewinn gebucht werden.

Der Betrieb am Toto war trotz der herrschenden Geldknappheit recht gut, war doch der geringste Einsatz schon 3 Mark. Ueberraschungen gab es verschiedene, gab es doch Cruten von 160:10 Mark auf Sieg und 126:10 auf Platz.

Gerade der Schlußtag war auch ein recht würdiger Abschluß. Das Wetter, das zuerst recht unfreundlich zu werden versprach, hellte sich immer mehr auf, so daß die letzten Rennen bei strahlendem Sonnenschein abgewickelt wurden.

Die Sommerrennen, die an zwei Tagen im Juli stattfinden, dürften durch den großen Erfolg der Mairennen wieder eine große Anziehungskraft auf die verschiedenen Rennställe ausüben, umso mehr, als der Zwischenfall im Sonntagpreis vollständig beigelegt werden konnte.

I. Bergstraße-Rennen.

Ehrenpreis und 4300 M. (Ehrenpreis und 2500 M. dem 1., 300 M. dem 2., 600 M. dem 3., 400 M. dem 4. Pferde). — Für 3jährige und ältere inländische Maiden. 1200 m.

- (23 Unterschriften, von denen 16 stehen geblieben.)
- Es liefen 7 Pferde.
- Wetterhexe, v. Opels Sch-St. v. Marmor od. Le Mébore-Wetterau, 3 Jg. 52½ kg (Tr.: A. Winkler) Kosina 1
- Tango, Dr. Mercks br. H. v. Saint Maclon—Tonga, 4 Jg. 56 kg (Tr.: E. v. Mossner) Matz 2
- Meerweibchen, Fr. Sachs' F-St. v. Csardas—Mechthildis, 4 Jg. 57½ kg (Tr.: R. Mätzig) Preisler 3
- Ispahan, W. Ullmanns br. H. v. Eastern—Illustra, 3 Jg. 50 kg (Tr.: P. Seiffert) Seiffert 4
- Ueberläufer, Jul. Mayers br. H. v. Chilperic—Ueber-raschunz, 3 Jg. 53 kg (Tr.: F. Hecker) H. Hecker 5
- Fahrwohl, H. Hummels dbr. St. v. Majestic—Fairlawn, a. 55 kg (Tr.: W. John) Kasper 6
- Glockenstahl, G. Krauses br. H. v. Fels—Grasmücke, 3 Jg. 58½ kg (Tr.: St. Benzke) Keim 7

Wetterhexe führt das Siebenfeld an, gefolgt von Meerweibchen und Tango. Glockenstahl fällt sofort zurück. Bei den Tribünen geht Tango auf dem 2. Platz. Wetterhexe gewinnt sicher.

Richterspruch: 2-1-2½-Kopf. Zeit: 1:44. Tot: 14:10; Pl. 13, 12, 14:10.

II. Industriehafen-Hürdenrennen

Preise 5000 M. (3000 M. dem 1., 1000 M. dem 2., 600 M. dem 3., 400 M. dem 4. Pferde). — Für 4j. u. alt. Pferde aller Länder, die weder 1923 in Sa. 35000 M. noch 1924 vier Rennen gewonnen haben. 3000 m. (55 Unterschriften, von denen 36 stehen geblieben.)

- Es liefen 6 Pferde.
- Jahn, Jul. Mayers F.-H. v. Hammurabi—Janita, a. 64½ kg (Tr.: F. Hecker) Unterholzner 1
- Contrahent, E. S. Fürstenbergs br. H. v. Gulliver II—Consequenz, 5 Jg. 65½ kg (Tr.: V. Rosak) Lüder 2
- Malvoisie, G. Roelkes br. H. v. Cargill—Malmalson, a. 67½ kg (Tr.: G. Becker) H. Pfeiffer 3
- Domino, A. u. W. Christmanns Sch.-H. v. Reinhart—Blanche Dame, 6 Jg. 64½ kg (Tr.: P. Trollsén) Schuldt 4
- Minnesang, H. Fellers F.-H. v. Majestic—Smari, a. 62½ kg (Tr.: J. Wondruch) Pfänder 5
- Salute, S. Schmidts F.-St. v. Laudon—Sels Eva, 4 Jg. 61½ kg (Tr.: A. Reinhardt) Gerber 6

6 Pferde am Start. Malvoisie, Salute und Contrahent ist die Reihenfolge des Ablaufs. Vor den Tribünen geht Domino an 2. Stelle. Salute fällt zurück. An der Turnertribüne gibt Salute auf. Am Neckardamm führt Contrahent vor Malvoisie und Domino. Im Bogen geht Jahn schön an die Spitze und gewinnt sicher vor Contrahent und Malvoisie.

Richterspruch: 2½-1½-2-4. Zeit: 3:45. Tot: 24:10; Pl. 15, 14:10.

III. Odenwald-Jagdrennen.

Ehrenpreis und 4600 M. (Ehrenpreis und 2500 M. dem 1., 800 M. dem 2., 600 M. dem 3., 400 M. dem 4., 300 M. dem 5. Pferde). — Für 4j. u. alt. Pferde aller Länder, die seit 1. April 1923 nicht vier Rennen, darunter keins von über 6000 M. gewonnen haben. 3400 m. (43 Unterschriften, von denen 34 stehen geblieben.)

- Es liefen 10 Pferde.
- Marotte, Perkes Sch.-St. v. Ard Patrick—Maronette, 5 Jg. 63½ kg (Tr.: G. Becker) Unterholzner 1
- Satyr, G. Roelkes br. H. v. Lycaon—Safety, a. 64½ kg (Tr.: G. Becker) H. Pfeiffer 2
- Donnerwetter, S. Groß' F.-H. v. Nunge—Désirée, 4 Jg. 59 kg (Tr.: V. Rosak) Lüder 3
- Bianca, F. Hasters schwbr. St. v. Bajazzo—Bijou, 5 Jg. 61½ kg (Tr.: P. Bebbler) Gerber 4
- Gyp, S. Schmidts br. St. v. Kirkconnel—Gyp Fonso, a. 65½ kg (Tr.: A. Reinhardt) Hufenstahl 5
- Räbezahl, C. A. Kruses dbr. W. v. Pekin—Carotte, a. 65½ kg (Tr.: M. Volker) Rinkleib 6
- Hargitta, H. Ludwigs br. St. v. Percy—Haslemimi, a. 61½ kg (Tr.: W. John) Novak 7
- Palestrina, Dr. R. Lindenberg's F.-H. v. Fels—Palme, 6 Jg. 66½ kg (Tr.: H. v. Herder) 8
- Caesar, S. Schmidts br. St. v. Kirkconnel—Gyp Fonso, a. 65½ kg (Tr.: W. John) Michaels 9
- Waltari, A. Pfisters br. W. v. Cairo—Water Ross, 5 Jg. 63½ kg (Tr.: P. Seiffert) O. Wehe 10

Ein Feld von 10 Pferden. Donnerwetter erhält beim Start den 1. Platz, dichtauf Waltari und Hargitta. Vor den Tribünen ist Bianca auf den 2. Platz vorgerückt, um am Luisenpark die Führung zu übernehmen. Waltari und Caesar werden angehalten, Palestrina fällt weit zurück. Vor der letzten Hürde gehen Marotte und Satyr in Front, gefolgt von Donnerwetter und Bianca. Marotte gewinnt überlegen mit 4 Längen.

Richterspruch: 4-1½-2½-6-4. Zeit: 4:20. Tot: 72:10; Pl. 18, 13, 18:10.

IV. Mannheimer Frühjahrspreis

Ehrenpreis und 7500 M. (Ehrenpreis und 5000 M. dem 1., 1200 M. dem 2., 800 M. dem 3., 600 M. dem 4. Pferde). — Für 4j. u. alt. inländische Pferde, die seit 1. April 1923 weder ein Rennen von über 10000 M. noch in Sa. 30000 M. gewonnen haben. 2400 m. (46 Unterschriften, von denen 31 stehen geblieben.)

- Es liefen 7 Pferde.
- Kairos, H. von Opels br. H. v. Fervor—Kate Kopje, 5 Jg. 58½ kg (Tr.: A. Winkler) Kosina 1
- Taugenichts, Groß' F.-H. v. Gulliver II—Tautropfen 4 Jg. 54 (Tr.: V. Rosak) Kasper 2
- Emilio, A. Pfisters dbr. W. v. Star—Eiche, 4 Jg. 60 kg (Tr.: P. Seiffert) M. Seiffert 3
- Felsenriede, Dr. R. Lindenberg's F.-St. von Fels—Eldenriede, 4 Jg. 49½ kg (Tr.: H. v. Herder) Gabor 4
- Föhn, F. Hasters F.-H. v. Danilo II—Ferrals, a. 49½ kg (Tr.: P. Bebbler) Oberste Steinhorst 5
- Styr, F. Sachs' dbr. H. v. Star oder Fels—Sternbild, 6 Jg. 60 kg (Tr.: R. Mätzig) Preisler 6
- Magyare, F. Hasters br. H. v. Ariel—Majs, 5 Jg. 57½ kg (Tr.: P. Bebbler) O. Müller 7

Emilio liegt zusammen mit Magyare in Führung. Am Neckardamm hat sich Kairos mit Styr an die Spitze gearbeitet, um am Schluß gegen Taugenichts, der stark anfunkte zu gewinnen.

Richterspruch: 1½-2-3-1½. Zeit: 3:43. Tot: 13:10; Pl. 11, 12, 13:10.

V. Preis der Stadt Mannheim. Jagdrennen. Ausgleich.

Ehrenpreis und 10000 M. (Ehrenpr. und 6000 M. dem 1., 1700 M. dem 2., 1000 M. dem 3., 800 M. dem 4., 500 M. dem 5. Pferde). Für 5jg. und ältere Pferde aller Länder. 4000 m. (37 Unterschriften, von denen 26 angenommen.)

- Es liefen 7 Pferde.
- Valence, H. Buchmüllers F.-St. v. Frère Luce—Ocyroé, 5 Jg. 70½ kg (Tr.: P. Trollsén) Schuldt 1
- Gyere velem, M. Gertels' br. H. v. Ossian—Györgyika, a. 67 (Tr.: G. Becker) Unterholzner 2
- Augur, M. Perskes dbr. H. v. Saint Briavels—Algiers, 6 Jg. 60 kg (Tr.: G. Becker) Pfeiffer 3
- Leibfuchs, F. Hasters F.-H. v. Pathos—Lennelott, 5 Jg. 64½ kg (Tr.: P. Bebbler) Gerber 4
- Der Sogenannte, v. Wuthenau-Adamshelde dbr. H. v. Dark Ronald—Sali, a. 71 (Tr.: v. Herder) v. Herder 5
- Sambur, A. Wagners br. W. v. Lycaon—Sprudel, 6 Jg. 58 kg (Tr.: V. Rosak) Lüder 6
- Honved, A. u. W. Christmanns dbr. W. von Fervor—Hopscotch, a. 60 kg (Tr.: P. Trollsén) Rinkleib 7

Das Hauptrennen des Tages sah 7 Pferde am Start. Honved geht an die Spitze und führt lange Zeit vor Augur und Leibfuchs. In der Diagonale liegt Augur an erster Stelle. In der selben Reihenfolge passiert das Feld die Tribüne. Der Sogenannte zieht am Schluß nach, Honved fällt am Luisenpark auf den letzten Platz zurück. Valence und Gyere velem haben sich langsam nach vorne geschafft. Valence gewinnt sicher vor Gyere velem.

Richterspruch: 2-½-1-3. Zeit: 5:16. Tot: 22:10; Pl. 12, 12, 12:10.

VI. Rosengarten-Ausgleich.

Ehrenpreis und 4200 M. (Ehrenpreis und 2500 M. dem 1., 800 M. dem 2., 600 M. dem 3., 400 M. dem 4. Pferde). — Für 3jährige und ältere Pferde aller Länder, die 1923 weder ein Rennen von über 12000 M. noch in Summa 50000 M. gewonnen haben. 1450 m. (63 Unterschriften, von denen 38 angenommen.)

- Es liefen 12 Pferde.
- Metis, A. u. W. Christmanns br. St. v. Balinglass—Metope, 5 Jg. 49 kg (Tr.: P. Trollsén) Buschmann 1
- Logenbruder, Dr. R. Lindenberg's F.-H. v. Csardas—Longwy, 4 Jg. 58½ kg (Tr.: H. v. Herder) Kasper 2
- Frivora, H. v. Opels br. St. v. Fervor—Sainte Frivole, 4 Jg. 56½ kg (Tr.: A. Winkler) Kosina 3
- Favorita, F. Michels dbr. St. v. Fels—Fatsité, 6 Jg. 46½ kg (Tr.: R. Mätzig) M. Seiffert 4
- Flieder, F. Hasters br. H. v. Ard Patrick—Floranie, 3 Jg. 53½ kg (Tr.: P. Bebbler) O. Müller 5
- Rosenfee, F. Sachs' br. St. v. Star—Rose Noire, 3 Jg. 47 kg (Tr.: R. Mätzig) Ulrich 6
- Naive, H. Reilhe dbr. St. v. Malta—Nebekappe, 6 Jg. 52½ kg (Tr.: F. Hecker) H. Hecker 7
- Der Main, H. v. Opels F.-H. v. Marmor—Magnum, 3 Jg. 43½ kg (Tr.: A. Winkler) Nary 8
- Teddy Bear, H. Buchmüllers br. H. v. Toddy—Mademoiselle, 4 Jg. 51 kg (Tr.: P. Trollsén) Onbor 9
- Blücher, E. S. Fürstenbergs F.-H. v. Caius—Blanche, 5 Jg. 61 (Tr.: V. Rosak) Lüder 10
- Patit, F. Hasters br. St. v. Landgraf—Paris, 4 Jg. 45 kg (Tr.: P. Bebbler) Oberste Steinhorst 11
- Giselher, Maj. G. Krauses F.-H. v. Admiral Hawke—Gisela, 5 Jg. 46 (Tr.: St. Benzke) Obbel 12

Der Rosengarten-Ausgleich versammelte 12 Pferde. Favorit legt sich an die Spitze. Metis, die stark favorisiert war, liegt auf dem 3. Platz. In der Geraden kommt Logenbruder aus dem Hintergrund mit an die Spitze. Metis führt vor Logenbruder, der sie hart bedrängt, ihr den Sieg jedoch nicht mehr entreißen kann.

Richterspruch: 1½-1½-1-3; Zeit: 1:36. Tot: 22:10; Pl. 13, 14, 22:10.

VII. Schloßgarten-Rennen

Preise 4300 M. (2500 M. dem 1., 800 M. dem 2., 600 M. dem 3., 400 M. dem 4. Pferde). — Für 3j. u. alt. Pferde aller Länder, die seit 1. April 1923 nicht vier Rennen, darunter keins von über 6000 M. gewonnen haben und am 3. oder 6. Mai 1924 zu Mannheim gelaufen sind, ohne daselbst zu siegen. 1600 m. (80 Unterschriften, von denen 57 stehen geblieben.)

- Es liefen 10 Pferde.
- Rochebelle, M. Gertels' br. St. v. Sweeper—Running Water, 4 Jg. 57 kg (Tr.: G. Becker) H. Hecker 1
- Coer d'Almeé, M. Gertels' br. St. v. Yverdon—Côte Rotie, 3 Jg. 51 (Tr.: G. Becker) M. Seiffert 2
- Dagobert, A. Schmierers br. H. v. Danilo II—Dinas, 5 Jg. 55 kg (Tr.: F. Hecker) Weber 3
- Le Challenge, G. Krauses br. H. v. Lord Burgoyne—La Cottinai, 3 Jg. 49½ kg (Tr.: St. Benzke) Göbl 4
- Nordpol, A. Pfisters br. H. v. Csardas—Zéphire, 4 Jg. 61½ kg (Tr.: P. Seiffert) A. Seiffert 5
- Strumen, A. Weber-Nonnenhofs br. H. v. Pergolese—Sternbild, 3 Jg. 53 (Tr.: R. Mätzig) Gabor 6
- Chère cherrie, H. Buchmüllers F.-St. v. Ex Voto—Wilna, 4 Jg. 53 kg (Tr.: P. Trollsén) Buchmann 7
- Harmodius, S. Groß' F.-H. v. Nunge—Hanne, 6 Jg. 54 (Tr.: V. Rosak) Kasper 8
- Ingeborg II, S. Sachs' F.-St. v. Star—Inira, 5 Jg. 60½ kg (Tr.: R. Mätzig) Preisler 9
- Miramar, H. v. Opels dbr. H. v. Marmor—Minki, 3 Jg. 55 kg (Tr.: A. Winkler) Kosina 10

Nach einigen Fehlstarts geht es auf die Reise. Miramar wirft kurz nach dem Start Kosina ab. Ingeborg II führt. Harter Kampf. Rochebelle geht mit Coer d'Almeé und Dagobert an die Spitze und gewinnt sicher.

Richterspruch: ½-2-3-1. Zeit: 1:48. Tot: 37:10; Pl. 37, 62, 28:10.

Hoppegarten

- I. Peter-Rennen 2700 Mark, Lehrlingsrennen, 1400 m. 1. L. Lewine Agave (A. Horak); 2. Orberga Heimatrüser (R. A. Wangh); 3. G. Beata Soto (W. Mills). Tot: 24:10; Pl.: 13, 62, 16:10.
- II. Potrimpos-Ausgleich 4050 M. 1800 m. 1. Stall Birkenhofs Ordensritter (C. Feller); 2. P. Stäblers Sanft Thomas (N. Kalf); 3. Stall L. Kohls Vergleich (W. Blume). Tot: 70:10; Pl.: 23, 40, 16:10.
- III. Dorn-Rennen 3375 M. 1800 m. 1. Stall Halmes Moloch (Ch. Cooter); 2. R. Haniel Basalt (W. H. Jona); 3. Stall L. Kohls Eichelstanz (W. Blume). Tot: 16:10; Pl.: 10, 10:10.
- IV. Boischailler-Rennen 4050 M. 1600 m. 1. Hauptgestüt Alfelds Heldrasten (A. Schmal); 2. Gest. Weiss Bahur (J. Lippold); 3. A. u. C. v. Weinbergs Autis (F. Fosten). Tot: 25:10; Pl.: 15, 29:10.
- V. Chamant-Rennen 8100 M. 2000 m. 1. A. u. C. von Weinbergs Oanelon (F. Fosten); 2. Friedhelms Kardinal (H. Müller); 3. M. Schönmanns Tusz Fang (A. Reith). Tot: 10:10.
- VI. Regenwolke-Rennen 4050 M. 1600 m. 1. M. Schönmanns Ischida (A. Reith); 2. H. Puschs Lapis Electrix (W. Hoff); 3. L. u. W. Sidareks Aralinda (J. Cooter). Tot: 10:10; Pl.: 17, 20, 31:10.

Städtische Nachrichten

Muttertag

"Mutter", so sagte mein Jüngster im Laufe der verfloffenen Woche zu mir, ich habe im "Mannheimer Generationsregister" die Artikel über den Muttertag gelesen. Wir wollen uns diese Ausprägungen recht zu Herzen nehmen und Mutter so ehren, wie es gebührt wird." Gefügt, getan. Gestern vormittag stand auf dem Frühstückstisch ein köstlich duftender Pfirsichsaft. Als meine freudig überraschte Ehehälfte hörte, daß mein Jüngster nach dem Kaffee die Zimmer in Ordnung bringen wollte, meinte sie unter beständigem Lächeln: "Aber dafür war sie schon am Samstag gewonnen worden, daß ihr die Zubereitung des Sonntagsbratens erspart wurde. Im Friedbräuspark mußte sie Mittag gegessen werden. Wer an einem so schönen Frühlingstag wie dem gestrigen zwischen 12 und 2 Uhr unter der Glaswand saß, der wird bestätigen, daß der kulinarische Genuß durch die Naturköstlichkeiten, die die Parkanlagen spenden, eine wesentliche Verstärkung erfährt."

Die Anregungen, die bezüglich des Muttertages in den letzten Tagen erfolgten, scheinen in Mannheim im Allgemeinen auf fruchtbaren Boden gefallen zu sein. Wie uns gesagt wurde, herrschte am Sonntag nicht nur ein großer Anhang auf dem Teil des Wochenmarktes, auf dem sich die Blumenstände befinden, sondern auch in den Blumengeheiden. Man sah in den Nachmittags- und Abendstunden sehr viele, die Blumensträuße heimwärts trugen. Unzählige Gärtner und Blumengeheidenbesitzer haben dieser "Goldenen Sonntag" sehr zu gedenken; sie sind gegenwärtig nicht auf Rollen gebietet. Freilich zeigte auch der Himmel Festtagslaune. Der Vormittag war bei weitem schöner als der Nachmittag. Die Familien, die schon vormittags mit dem Hausmutterchen einen Spaziergang in den Anlagen unternahmen oder sich dem Dampfrad in die weitere Umgebung entschliefen, durften sich an warmem Sonnenschein und blauem Himmel ergötzen. In den ersten Nachmittagsstunden trat eine so starke Bewölkung ein, daß ernste Besorgungen hegehrt wurden. Freilich brauchte nur ganz kurze Zeit zu vergehen, um die Oberwolkenberge waren bis zum Abend in einen blauen Schleier gehüllt, so daß die Kerkerung nicht unerschrocken war: "Wer an der Bergstraße weilt, wird jedenfalls geduldig eingeweiht!" Wie wir von heimkehrenden Ausflüglern hörten, war dies nicht der Fall. Es blieb wie hier bei einem kurzen Spritzer.

Das Direktorium des Badischen Rennvereins darf mit dem Abschluß des diesjährigen Frühjahrsmeetings sehr zufrieden sein. Es war wirklich ein "großer Tag". Vor allem darf man von einem Massenbesuch sprechen. Sämtliche Tribünen waren bis auf den letzten Nagel besetzt. Davor stand bis zum Jahn die Menge Kopf an Kopf. Eine riesige Menschenfront vom Hügel auf dem Sattelplatz bis hinunter zum zweiten Nagel. Der Redaktionsrat war bei weitem schwächer besetzt. Der Renn-Sonderzug, der zum erstenmal von Stuttgart hierher geleitet wurde, brachte über 900 Personen. Die Teilnehmer, von denen ein kleiner Teil in Heidelberg ausstieg, um von den Reizen der Ruffenstadt ein wenig zu genießen, hatten für den Besuch der Rennen 10 Prozent Vergünstigung auf alle Zuschauerplätze. Wir hoffen zuversichtlich, daß die Stuttgarter von den Mannheimer Rennen einen sehr günstigen Eindruck bekommen haben, so daß erwartet werden darf, daß dieser Sonderzug nicht der erste und zugleich der letzte gewesen ist.

Die Hallmännlein, die am Dienstag zwischen der Rennleitung und Rennstallbesitzern hervorgerufen wurden, sind ebenfalls sehr befriedigt worden. Wie uns versichert wurde, hat die Rennleitung, selbst die Rücksichtnahme auf das Publikum berücksichtigend, vor allen Dingen rein sachlich entschieden unter Hochachtung der Grundrechte des Rennsports. Daß der Friede wieder völlig hergestellt war, zeigten die kalten Feiler, die sämtliche Rennen sehr interessiert gestalteten. Der Sportsfreund, der nur die Rennen selbst, um sich an den Kämpfen edler Pferde um die Siegespalme zu erfreuen, wurde nicht enttäuscht. Aus den Siegen und Platzgängen geht hervor, daß die Ueberforderungen noch geringer als am Dienstag waren. Die "blaue Rennsportleitung" hatte mit ihren Voraussetzungen für die meisten Rennen das richtige getroffen. Es war ein ausgeglichener Freitag. Infolge dessen wurden an den Rennen im Allgemeinen keine hohen Sätze ausbezahlt. Nur einmal brachte ein Ausreißer 72 für 10. Die Wette war wieder sehr rasch. Man kann, ohne Zahlen zu nennen, vermuten, daß die Rennleiter Loteinnahmen weit überholt worden sind.

Daß die Rennen den gemeinteten ausgezeichneten Verlauf nahmen, ist in erster Linie den bewährten Persönlichkeiten zu verdanken, die die Rennleitung bilden, den Herren Geh. Kommerzienrat Hans Käßling, Gutbesitzer Ed. Hofmann, Direktor Franz Schell, Rechtsanwältin Ant. Vinced u. Oberverwaltungsrat Dr. R. Heller. Während Direktor Hoff die "Seele des Unternehmens" das Wort vorberichtet hatte, machten sich um die Abwicklung der einzelnen Rennen Rechtsanwältin Bland und Oberverwaltungsrat Dr. Heller besonders verdient. Major A. Retteken war als Stotrier ebenfalls ein wertvoller Helfer. Major Bland als Jockey und Major Dr. Fuldner als Rennbahnarzt auch sehr erfolgreich. Der einzige Sturz, der sich gegen die Rennen ereignete, ereignete sich am 18. Oktober 1920 — haben wir allgütig einen Dichter genannt, der — wie sehr wenige heute — den reinen Ton des Gedichtes in einfacher lieblicher Prägung zu geben wußte, der in seinen Gedichten, oft melancolisch-bittern Liedern dem Volkstümlichen nahe kam. Vielleicht ist er doch in diesem Sinne der Vorbild einer andren Zeit, der Vermittler zu einer Kunst hinder, die — nach Ueberwindung des volkstümlichen, subjektivistischen "Egoismus" — die Verbindung mit der Volksseele wieder hergestellt wird. Die Art dieses Dichters ist charakteristisch für das Schöne in der Poesie. Es kommt nämlich noch ein andres Element zu dem volkstümlich-einfachen und gemütlichen hinzu, das die Dichtung auszeichnet — mehr oder weniger — kennzeichnend: das Moment des Jurens, des Berührens, des Tröstens, des Erbauens. Wie ein milder Mentor, ja wie ein geistiger Vater, steht der Dichter hinter dem Lesenden, dem von trüben Stimmen, vom Schmerz und Sorge über Leben und Zeit ergriffenen, über Leib, Kummer und Verzagen durch den Hinweis auf alle Schöne in Natur und Leben hinwegzuweisen. Fast alle Dichter Schwabens haben diesen Zug des Berührens, des Tröstens, des Erbauens gemein. Ihnen allen kehrt als Ideal ein Ausgleich des menschlichen Lebens mit dem Leben, der idealen Bedürfnisse und der menschlichen Wirklichkeit, eine Lebensgestaltung und eine entsprechende Lebensführung vor. Zwei Kategorien kann man deutlich unterscheiden: Presterliche Naturen, Lehrer der Menschheit, die hinaus über Melancholien wirken wollen und denen aus dem Zusammenstoß der menschlichen Natur mit dem Leben schwere Konflikte nicht erspart geblieben sind, ganz subjektive Naturen wie Schiller, Hölderlin und die geistliche Dichter. Und predigerhafte, süße, schmeiselt, in demselben Leben, denen es hauptsächlich ihrem Wesen nach darum ankam, Leben und Dichtung harmonisch zu gestalten und vor allem die eigene Seele rein in ihrer Art zu bemahren. Hauptvertreter dieser Kategorie sind etwa Wlamb, Moritz, Johann Georg Herder, auch Julius Kerner. Ihnen allen oder ist gemein: das aus dem menschlichen Grundbedürfnis, das Leben positiv zu gestalten, es froh zu gestalten, oder es in stiller, doch immer bemerkt man in allen diesen Lebensweisen eine Konzentration in diesem Sinne, praktisch weißlich ausstrahlend oder lehrhaft. In diesem Sinne, praktisch weißlich ausstrahlend oder lehrhaft, ist das Leben ein Beispiel wertvoll. Dort Boths, Kerner, Kerner und große ethische Ideen oder schärfste Bogen, höchstes Vermögen, der Seele, liebliche, naturhafte und idyllische

der sich gegen die Rennen ereignete, ereignete sich am 18. Oktober 1920 — haben wir allgütig einen Dichter genannt, der — wie sehr wenige heute — den reinen Ton des Gedichtes in einfacher lieblicher Prägung zu geben wußte, der in seinen Gedichten, oft melancolisch-bittern Liedern dem Volkstümlichen nahe kam. Vielleicht ist er doch in diesem Sinne der Vorbild einer andren Zeit, der Vermittler zu einer Kunst hinder, die — nach Ueberwindung des volkstümlichen, subjektivistischen "Egoismus" — die Verbindung mit der Volksseele wieder hergestellt wird. Die Art dieses Dichters ist charakteristisch für das Schöne in der Poesie. Es kommt nämlich noch ein andres Element zu dem volkstümlich-einfachen und gemütlichen hinzu, das die Dichtung auszeichnet — mehr oder weniger — kennzeichnend: das Moment des Jurens, des Berührens, des Tröstens, des Erbauens. Wie ein milder Mentor, ja wie ein geistiger Vater, steht der Dichter hinter dem Lesenden, dem von trüben Stimmen, vom Schmerz und Sorge über Leben und Zeit ergriffenen, über Leib, Kummer und Verzagen durch den Hinweis auf alle Schöne in Natur und Leben hinwegzuweisen. Fast alle Dichter Schwabens haben diesen Zug des Berührens, des Tröstens, des Erbauens gemein. Ihnen allen kehrt als Ideal ein Ausgleich des menschlichen Lebens mit dem Leben, der idealen Bedürfnisse und der menschlichen Wirklichkeit, eine Lebensgestaltung und eine entsprechende Lebensführung vor. Zwei Kategorien kann man deutlich unterscheiden: Presterliche Naturen, Lehrer der Menschheit, die hinaus über Melancholien wirken wollen und denen aus dem Zusammenstoß der menschlichen Natur mit dem Leben schwere Konflikte nicht erspart geblieben sind, ganz subjektive Naturen wie Schiller, Hölderlin und die geistliche Dichter. Und predigerhafte, süße, schmeiselt, in demselben Leben, denen es hauptsächlich ihrem Wesen nach darum ankam, Leben und Dichtung harmonisch zu gestalten und vor allem die eigene Seele rein in ihrer Art zu bemahren. Hauptvertreter dieser Kategorie sind etwa Wlamb, Moritz, Johann Georg Herder, auch Julius Kerner. Ihnen allen oder ist gemein: das aus dem menschlichen Grundbedürfnis, das Leben positiv zu gestalten, es froh zu gestalten, oder es in stiller, doch immer bemerkt man in allen diesen Lebensweisen eine Konzentration in diesem Sinne, praktisch weißlich ausstrahlend oder lehrhaft. In diesem Sinne, praktisch weißlich ausstrahlend oder lehrhaft, ist das Leben ein Beispiel wertvoll. Dort Boths, Kerner, Kerner und große ethische Ideen oder schärfste Bogen, höchstes Vermögen, der Seele, liebliche, naturhafte und idyllische

Ein Gang, der nachmittags durch die Messe unternommen wurde, überzeugte, daß die Fremden, die gestern unsere Stadt besuchten, nicht nur durch die Rennen herbeigelockt worden waren. Sch.

Das Essener 16er Männer-Quartett in Mannheim

Ein besonderes Ereignis in der Reihe der diesjährigen Konzertveranstaltungen war das gestrige Konzert des wohlbekanntesten "Männerquartetts 16er Essener-Männer" im Riebelungensaal. Die Essener Gäste, die am Samstagabend hier eintrafen, wurden am Bahnhof durch die Gesangsvereine Flora und Sängerkollegium herzlich empfangen. Am gleichen Abend fand im Saale der Liedertafel eine erhabene verlaufene Begrüßungsfeier statt, an der neben den Mannheimer Ehrenmitgliedern der 16er und den Vorständen der hiesigen Gesangsvereine auch Oberbürgermeister Dr. Kucher teilnahm. In den Vormittagsstunden des gestrigen Sonntags fand eine Trauerfeier am Grabe des verstorbenen Ehrenmitglieds der Essener Georg Gahrdt statt.

Das Abendkonzert im Riebelungensaal läßt keine alle Zugkraft auf die Mannheimer Gesangsvereine aus. Der Riebelungensaal war nicht besetzt. Das auserlesene Vortragsprogramm hat auch bei weitem alle Erwartungen glänzend erfüllt, das zeigte der stürmische Beifall, den die Sänger nach jedem Vortragsstück errieten. Die Leistungen des Quartetts standen, was Technik und Ausdruck anbelangt, auf der Höhe und gehören wohl zum Besten, was im Riebelungensaal je gehört wurde. Schon der erste Chor "Cittula" von Wagner eroberte sich die Herzen aller Zuhörer. Nicht minder die andern Chöre von Schumann, Liszt, Röntgen, Othegreben, "Der Jäger aus Kurpfalz", der die Liebesfeier beschloß, lief einen wahren Beifallssturm hervor. Eine besondere künstlerische Note gaben dem Abend die Violinisten des Berliner Geigers Max Kaskal, dessen Begleitung am Flügel Konzertmeister Johannes Siegmann übernehmen durfte. Sein feinsinniges Spiel, sein technisch vollendetes Können ließen den großen Künstler erkennen. Immer wieder rief ihn der lausendstimmige, begeisterte Beifall aus dem Saal. Es war ein wohlgestimmter, weit über den Willen hinausragender Abend. Hoffentlich haben wir auch das nächste Jahr wieder das Glück, die Essener in unseren Mauern zu beherbergen.

Heute verlassen die "Essener" Mannheim, um ihre Konzerte nach Heidelberg und Bruchsal fortzusetzen, um auf dem Wege nach Holland zu gelangen. D.

Holzarbeiterlöhne

Vom Städtischen Nachrichtenamt wird uns geschrieben: Nach den Feststellungen des Städtischen Reichsamts betrug der Vorkriegslohn für Holzarbeiter in 25 Gemeinden durchschnittlich 61 Pfg. für Hilfsarbeiter 44 Pfg.; in Mannheim stellte er sich auf 58 Pfg. für Facharbeiter und 41 Pfg. für Hilfsarbeiter. Im März ergab sich ein durchschnittlicher Stundenlohn — gewogener Durchschnitt aus den Tariflohngruppen der über 22jährigen Holzarbeiter — von 53 Pfg. für Facharbeiter und 46 Pfg. für Hilfsarbeiter; gegenüber dem Februar bedeutet dies eine Erhöhung um je 1 Pfg. in der Stunde. Im März hatte Köln mit 62 Pfg. den höchsten Stundenlohn für Facharbeiter, dann folgen: Düsseldorf mit 60 Pfg., Hamburg mit 59 Pfg., Frankfurt a. M. und Dortmund mit je 67 Pfg., Berlin mit 56 Pfg., Darmstadt mit 55 Pfg., Leipzig, Dresden, Stuttgart, Mannheim und Kiel mit je 52 Pfg., Bremen mit 49 Pfg., München und Nürnberg mit je 48 Pfg., Wroslau, Bielefeld und Halle mit je 45 Pfg., Königsberg, Erfurt und Detmold mit je 44 Pfg., Breslau, Hannover, Kassel und Brandenburg mit je 42 Pfg., Götting mit 39 Pfg. In Mannheim ist gegenüber dem Februar eine Erhöhung um 4 Pfg. für die Stunde eingetreten. Der Wochenlohn schwankte im März bei den Facharbeitern zwischen 28.82 Pfg. (in Köln) und 18.24 Pfg. (in Götting); in Mannheim betrug er 24.10 Pfg., im Durchschnitt sämtlicher einbezüglichen Orte 24.42 Pfg. Bei den Hilfsarbeitern bewegte sich im März der Stundenlohn zwischen 56 Pfg. (in Köln) und 32 Pfg. (in Götting); für Mannheim wurden 47 Pfg. festgestellt, d. h. 3.8 Pfg. mehr als im Februar.

Kollektivistischeren für die Textilindustrie. Auslösen dem leitenden internationalen Kollektivismus in Roblenz und Vertretern der Textilindustrie und des Textilhandels in den besetzten Gebieten ist ein vorläufiges Abkommen getroffen worden, das den an dem Abkommen beteiligten Firmen, ähnlich wie bei der Schindindustrie, Kollektivistischeren ermöglicht. Beim Verland in Volkstraten anziehen die

firmen die Vorteile der Einheitslohngebung, die noch ermäßigt ist. Dazu haben sie allerdings noch eine von 3 auf 5 Proz. an Abolition abgeleitete besondere Zulage zu zahlen. Die Volkstraten erhebt für jedes derartige Paket außer der Paketgebühr nur die Behandlungsgebühr von 10 Pfennigen.

Warnung. Es wird gewarnt vor einem jungen Mann aus dem Saargebiet, der sich seit einigen Tagen in Mannheim, Ludwigshafen und im angrenzenden Gebiet umhertreibt. Er will angeblich Fabrikarbeiter, Musikinstrumente usw. kaufen, aber nicht im Besitz der ganzen Summe sein. Den schwebenden Betrag sucht er sich bei Bekannten und Verwandten zu erschaufeln mit dem Bemerkten, diesen Betrag in ganz kurzer Zeit zurückzubringen. Er verschwindet aber dann auf Rimmerwiedersehen. Möglich ist auch, daß er sich als Ausgewiesener ausgibt, um auf diese Weise sich Geld usw. zu erschaufeln. Zweckdienliche Angaben wollen dem nächsten Polizeiamt gemacht werden.

Zulammenstoß. Freitag vormittag fuhr ein 19 Jahre alter Tagelöhner mit einem Kraftwagen und einem Knecht über den Kallerting beim Lutterfall und stieß mit einem Straßenbahnwagen der Linie 2 zusammen, so daß die hintere Plattform hart beschädigt und der Straßenbahnwagen außer Betrieb gesetzt werden mußte. In dem Kraftwagen wurde die Antriebsstange abgebrochen. Er konnte daher nicht mehr in Gang gesetzt und mußte abgestellt werden. Der Fahrer des Kraftwagens war nicht im Besitz eines Führerscheins und offenbar nicht mit der Führung des Wagens vertraut. Außerdem benutzte er die linke Straßenseite. Er und der eigentliche Kraftwagenführer haben empfindliche Strafen zu erwarten. — Nachmittags fuhr ein Radfahrer Ecke Brücken- und Dammstraße zusammen. Der eine davon hatte infolge zu schneller Fahrt die Herrschaft über sein Rad verloren, der andere trug unter dem linken Arm zwei Eisescheiben, so daß er nur mit der einen Hand lenken konnte. Beide wurden zur Anzeige gebracht.

Unfälle. Freitag mittag lief ein 9 Jahre alter Volksschüler an der Kreuzung Bismarck- und Breitenstraße in ein daherkommendes Personauto, wurde erfasst, zur Seite geschleudert und erlitt im Gesicht und am Körper Hautabwühlungen. Der Fahrer des Kraftwagens verbrachte den Knaben in das Krankenhaus. Anweisung ein Verzeichnis des Kraftwagenführers vorzulegen, muß die Untersuchung ergeben. — Am Freitag stieß ein 6 Jahre alter Knabe auf die Straße des Anhängewagens eines Pferdebeständers, das durch die Straßenseite fuhr. Vor dem Hause Nr. 45 fiel der Junge zu Boden und kam unter die Räder. Außer unbedeutenden Quetschungen an der rechten Hand sah sich der Junge keinerlei Schaden zu. — Vor dem Hause Nr. 2, 9 lief Freitag nachmittag vor einem Personauto ein Kind über die Straße. Da der Fahrer des Fahrzeuges vorzeitig fuhr und Warnungsschilder gegeben hatte, wollte das Kind ausweichen, kam aber mit dem linken Bordrad des Wagens auf den Gehweg, erlitt dort einen 24 Jahre alten Knaben und warf ihn zu Boden. Der Knabe trug Hautabwühlungen und Quetschungen davon und wurde von dem Autoleiter in seine Wohnung gebracht. Nach Angaben von Augenzeugen dürfte ein Kraftwagenlenker seine Schuld treffen. — Freitagabend erlitt ein 27 Jahre alter Arbeiter vor dem Hause Nr. 4, 8 einen Kopfanfall und mußte die zu ihrer Erholung auf die nächstgelegene Wache verbracht werden.

Veranstaltungen

Theaternachricht. Der Intendant ist es gelungen, Wilhelm Furtwängler zu zwei weiteren Gastspielen dieses Monats und zwar "Tristan und Isolde" am 22. Mai und "Die Entführung aus dem Serail" am 25. Mai zu gewinnen. In diesen Aufführungen werden außerdem als Gäste mitwirken: Kammer- und Opernsängerin Luise Müller-Frankfurt a. M. (Nadde), Kammerorganist Otto Wolf-Rüchsen (Trifflin) und Irene Eden von der Staatsoper Berlin (Konstanze). Schriftliche Kartenbestellungen werden bis 19. Mai angenommen.

Film-Rundschau

Schönberg. Wer die schöne Schweiz mit all ihren herrlichen Bergen, Städten, Seen und Tälern und ihren Bewohnern kennen lernen und sich einen reizenden Blick für die Ferien heraussuchen will, der komme in die Schweiz und betrete die Singlins-Filmstraße und Edelweiß. Es ist geradezu ein Verfall, seit der letzte Singlins in Mannheim gezeigt wurde. Dieser Film, der zugleich die beste Bekanntschaft für die Schweiz ist, zeigt die interessantesten Orte und die bekanntesten Städte, wie Zürich, Genf, Bern, die vielen Tunnel durch die Berge, reizende Gebirgsbäche und Wasserfälle, langgestreckte romantische Täler und gewaltige Bergriesen, von ewigem Schnee bedeckt. Im Mittelpunkt dieses Gebirgslandes steht die reizende Schweizer Alpenkönigin Martha Reubi, die Jodler-Königin der Schweiz. Sie singt Schweizer Heimatlieder, vom Jodeln, Mäntelchen und den großen Volksgesängen, denen die Schweiz die Freiheit verdankt. Das Alpenidyll singt weiter die Liebeslieder der verschiedenen Schweizer Kantone und schmettet voll Herzenslust ihre Jodler in den bläuelichen Saal. Der Zuschauer beglückt die Martha Reubi auf ihrer Reise durch die Schweiz, ergeht sich an den originalen Landestraditionen der Kantone, erfreut sich an den hübschen Schweizer Mädeln und bekommt Sehnsucht nach diesem freien und schönen Lande. Herrlich anzusehen ist das Alpenidyll der Berge und

Caesar Flaischlen

(Geb. 12. Mai 1864)

Von Dr. Hans Bismann (Berlin)

Der Caesar Flaischlen, der nun auch schon über drei Jahre tot ist — er starb am 18. Oktober 1920 — haben wir allgütig einen Dichter genannt, der — wie sehr wenige heute — den reinen Ton des Gedichtes in einfacher lieblicher Prägung zu geben wußte, der in seinen Gedichten, oft melancolisch-bittern Liedern dem Volkstümlichen nahe kam. Vielleicht ist er doch in diesem Sinne der Vorbild einer andren Zeit, der Vermittler zu einer Kunst hinder, die — nach Ueberwindung des volkstümlichen, subjektivistischen "Egoismus" — die Verbindung mit der Volksseele wieder hergestellt wird. Die Art dieses Dichters ist charakteristisch für das Schöne in der Poesie. Es kommt nämlich noch ein andres Element zu dem volkstümlich-einfachen und gemütlichen hinzu, das die Dichtung auszeichnet — mehr oder weniger — kennzeichnend: das Moment des Jurens, des Berührens, des Tröstens, des Erbauens. Wie ein milder Mentor, ja wie ein geistiger Vater, steht der Dichter hinter dem Lesenden, dem von trüben Stimmen, vom Schmerz und Sorge über Leben und Zeit ergriffenen, über Leib, Kummer und Verzagen durch den Hinweis auf alle Schöne in Natur und Leben hinwegzuweisen. Fast alle Dichter Schwabens haben diesen Zug des Berührens, des Tröstens, des Erbauens gemein. Ihnen allen kehrt als Ideal ein Ausgleich des menschlichen Lebens mit dem Leben, der idealen Bedürfnisse und der menschlichen Wirklichkeit, eine Lebensgestaltung und eine entsprechende Lebensführung vor. Zwei Kategorien kann man deutlich unterscheiden: Presterliche Naturen, Lehrer der Menschheit, die hinaus über Melancholien wirken wollen und denen aus dem Zusammenstoß der menschlichen Natur mit dem Leben schwere Konflikte nicht erspart geblieben sind, ganz subjektive Naturen wie Schiller, Hölderlin und die geistliche Dichter. Und predigerhafte, süße, schmeiselt, in demselben Leben, denen es hauptsächlich ihrem Wesen nach darum ankam, Leben und Dichtung harmonisch zu gestalten und vor allem die eigene Seele rein in ihrer Art zu bemahren. Hauptvertreter dieser Kategorie sind etwa Wlamb, Moritz, Johann Georg Herder, auch Julius Kerner. Ihnen allen oder ist gemein: das aus dem menschlichen Grundbedürfnis, das Leben positiv zu gestalten, es froh zu gestalten, oder es in stiller, doch immer bemerkt man in allen diesen Lebensweisen eine Konzentration in diesem Sinne, praktisch weißlich ausstrahlend oder lehrhaft. In diesem Sinne, praktisch weißlich ausstrahlend oder lehrhaft, ist das Leben ein Beispiel wertvoll. Dort Boths, Kerner, Kerner und große ethische Ideen oder schärfste Bogen, höchstes Vermögen, der Seele, liebliche, naturhafte und idyllische

Wesle, ein feiner, amütiiger Humor, ein ganz in sich wurzelndes, fast rezeptives Menschentum.

In merkwürdigen Vereitlungen offenbart auch das Wesen, Leben, Schaffen und Wirken Caesar Flaischlens alle diese Wesenszüge. Ein ganz wesentlicher Bestandteil seiner Lyrik wie seiner Drama u. vor allem seines autobiographischen Romans "Jost Senfried" ist das immer wiederkehrende Motiv von dem Ausgleich des Eigenen mit dem Fremden, des Seelischen mit dem Weltlichen, des Menschlichen mit dem Tierischen, des Individuellen mit dem Kollektiven. Ein solches Motiv ist in den drei hauptsächlich in Frage kommenden Bänden "Von Alltag und Sonne", "Lehr und Wanderjahre des Lebens" und "Wandlungen, Verortungsmann und Rind" die tiefen Ausdruck in einer unmittelbaren dem Wesen des Dichters entsprechenden Form als das Ergebnis seiner inneren Entwicklung, seiner Verbindung mit dem Leben. Das Charakteristische ist nun, daß alle diese Gedächtnisse nicht nur seelenhaft, sondern auch in der schönsten überzeugenden Klang und Sinn haben, sondern auch eine, wie angedeutet, direkt lehrhafte, überredende und zurechtende Form. Diese ganz eigene Art des Tones, diese wie eine warme süße Welle den Leser mit überwindende Diktion des Gemütes, die uns so vertraut, oft so klar und einfach, ja oft so klar und einfach amütiert, ja fast nüchtern oft, stellt nun die eigentliche Offenbarung gerade dieses Menschlichen und Dichters dar, den Lebenswert, ja im gewissen Sinne den Einzigen, den er seinem besten Wesen nach zu bieten hatte. Und ich sage schon: so nüchtern und begrenzt diese seelenhaft-didaktische Lyrik im einzelnen ist und wieviel sie auch ihrem Gesamtcharakter amütiert, — man nenne mir noch andere Dichter, in deren Lyrik die Lyrik so rein aus der Seele fließt. Nur wenige Dichter dieser Art und in solcher Konzentration hat Deutschland aufzuweisen. Aus einem seelischen Reichtum des Gemütes hat sich diese stille und bescheidene Kunst. Und diesmal hat das Volk, das allmählich die Gedichte Flaischlens kennen gelernt, in keinem unmittelbaren Urteil recht. Und doch Flaischlen durch sentimentale Einfälle gefährdet wird, da vor hat: der Dichter selbst nicht geringe Furcht gehabt.

Du sollst nicht rechten drum und freiten, was du von Welt träumst, ach ich müchty unter Sommer-hochgelängen trängen gleich den dornenlosen Rosen um den Weg dir hängen.

Alles, was ich in so langen Jahren schwerer Einkamst mir erkämpft und hochgehoben aus verunkelter Jugendzeit.

solches Wesen, das in ihnen lebt und wohnt, sich ganz eigenständig in den Gedichten ausweist, die deshalb trotz der einfachen, singbaren Form nicht ganz dem reinen Liebes gleich. Es ist immer der ernstheite, schlicht-luige, liebend-schallhafte Schwabe, der aus den Gedichten spricht. Es sind im Grunde hingetragene oder unvorsorgelichte Stimmungen dieses einen Menschen, dessen schöne reine Seele aber von allem tief durchdrungen wurde, was alle Menschen angeht. Und so ziehen die Gesellen der Natur und die Lebensalter des Menschen in seinen Gedichten an dem Lesenden vorüber, Jugend, Liebe, Ebnucht, Erinnerung, Einsamkeit mit Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Wie frühlich und hoffnungsvoll weht er immer wieder den Frühling zu befragen.

Glodenanz und Sonnenglanz... Scherz und Schmerz... hinter allem aber wie ein leis Frohlocken, Ostermärt, wie ein Räuten kerner Gloden: Schmeis wie sänel und leis wie lei, das Schmeis, Liebste, ist vorbei... und ins April erst, wirs auch Mail!

Es ist dies wohl die Grundstimmung aller Gedichtsbücher dieses modernen Menschen und Lebenskämpfers. Aber auch die Stimmungen tieferer Bekmut lehren immer wieder, und wieviel sind diese eleganten Gedichte doch die schönsten, — die Regen- und Herbststimmungen.

Sch sie beim Wein, frühlich zu sein... und Weigen klingen und lachen und singen doch... es ist nichts... allein! es macht blos das Herz sämer, sieht man die andern alle zu Zwein... und wär er vom besten, er schmeckt nicht rein!

Im den Händen sind Wäber von Kofel und Rhein: Berge, Burgen, Sarnenschein... und gemelene Loge fallen mir ein...

Es muß noch dieses besonders beiont werden, die tiefe, seltsame, unbesangene Naturfreude des Dichters. Auch in dieser Beziehung ist er ganz ungeschätzt. Die allen Wesen Geistes des deutschen Volkslebes müssen sich ganz und vertraut in seine Stimmungen hinein, die Vögel, Bäume, Blumen, Berg, Wald, Wolken und Wind.

tung darauf den Ausgleich entgegenstellen kann. Hierbei bleibt es eine Schwäche der Verteidigung gefühlt ausmühend 2:1. Aber wiederum gleich Schlingen ebenfalls kurz darauf aus. Unmittelbar vor dem Schluß stellt der Karlsruhe'er Halbkreis infolge kurzer Abwehr den knappen Sieg her.

In dem Aufstiegskampf siegte R. F. B. — B. f. R. Stuttgart in Stuttgart 1:0.
F. C. Wülzburg — F. C. Dersheim 0:0.
August Rühl.

Weitere Ergebnisse:

Süddeutschland

- 1908 Mannheim — Vorwärts Mannheim 2:3.
König Ludwigshafen — Fv Saarbrücken 5:1.
Fv Speyer — OS Ludwigshafen 1:4.
B. f. R. Mannheim I. Jugend — Waldhof I. Jugend 2:1.
B. f. R. Mannheim I. Jugend — Böhmi Mannheim II. 3. 2:0.
B. f. R. Priot-Jugend — Viktoria Mannheim I. Jugend 1:2.
Wacker München — Riders Offenbach 2:0.
Schwaben Augsburg — Riders Offenbach 8:1.
Fv Nürnberg — BfV Nürnberg 3:1.
Riders Stuttgart — Eintracht Frankfurt 6:3.
Bayern München — T. Neuhäuser 6:4.
B. f. R. Frankfurt — Rüdinger 2:0.
Memmania Worms — Pfalz Ludwigshafen 0:1.
B. f. R. Badouai — OS Ludwigshafen 1:3.
Böhmi Karlsruhe — F. C. Birnaken 2:3.
Frankonia Karlsruhe — Sp. C. Schlingen
Sp. a. Darmstadt — Sp. Wiesbaden 1:2.

Norddeutschland

- Rothensingsoet — Sp. Horbürg 1:1.
Viktoria Hamburg — Union Sportive Westfalen (Stafien) 4:1.
F. C. Altona 93 — Arminia Hannover 4:4.
Polizei S. B. Hamburg — S. B. Riechbuden 4:3.

Westdeutschland

- Auswahlspiel zur Ermittlung einer Städtemannschaft Düsseldorf — Düsseldorf-Süd 4:3.
Union Düsseldorf — Preußen Krefeld 4:3.
Sp. C. Münden-Glabbech — Westham United 1:6.
Memmania Krefeld — Sp. C. Stuttgart 1:0.
Nieder Sp. — Sp. C. Stuttgart 0:0.
Hammer Sp. — Komat Bremen 0:1.
Südwestfalen — Osnabrück 1:4.
Eintracht Bremen — Sp. Gütersloh 1:1.
R. f. R. Komb. Mannschaft der Städte Köln-Bonn-Düsseldorf — Ungarische Nationalmannschaft 4:1.
B. f. R. — C. f. R. Köln komb. — Westham United (Sams- tag) 0:2.
Südwestfalen — Leipzig 5:3.
Sp. Wellerich 06 — Komat Bremen 1:3.
Memmania Krefeld — Rotis Comin-England (Samstag) 3:1.
Elen 99 — Preußen Effen 2:4.
S. B. Dortmund 08 — Memmania Dortmund 3:0.
Sp. a. Darmstadt — Sp. Wiesbaden 1:2.

Mitteldeutschland

- F. u. A. Kickklub Viktoria Magdeburg — D. F. C. Prag 0:4.
Viktoria 96/Fortuna Magdeburg komb. — Fußballklub Eberden (Eberden) 2:4.
Fortuna Leipzig — Bolton Wanderers 0:2.

Die erste englische Fußballmannschaft nach zehn Jahren wieder in Mannheim beim D. f. R.

West Ham United — D. f. R.

Am Mittwoch (14. Mai) abends auf dem Sportplatz bei der Eichbaumbrücke.

Englische Eliteklasse ist es, die sich im Rahmen der internationalen F. f. R. Meisterschaft der Mannheimer Sportgemeinde vorstellt. Keine geringere, als die Mannschaft von West Ham United, die in dieser Saison beste aller Londoner Clubs, folgt der Einladung der heimischen Fanspieler. In vierter Stelle der ersten englischen Liga, also noch vor dem diesjährigen Pokalsieger Newcastle United stehen die West Ham-Kicker, die in einem grandiosen Finis sch in den letzten 6 Meisterschaftsspielen nicht weniger als 9 Punkte holten, eines hervorragenden Leistungen, die in England ungewohnter Aussehen erregte, denn dort ist es eine große Seltenheit, wenn ein Klub in 6 Spielen nur 3 Wertspunkte aufzuweisen hat. Noch vor 3 Jahren war West Ham II. Division, erklümpfte sich in demselben Siegeslauf 1922 den Aufstieg in die I. Klasse, um dann in dieser 1922/23 die ganze Fußballwelt in Staunen zu setzen. Selang es doch dem Team, sich nicht nur einen guten Platz in der Liga zu sichern, sondern sich sogar bis zu dem denkbarwürdigsten Endspiel um den englischen Pokal 1922/23, die höchste sportliche Leistung, die auf dem Inselreich zu vergeben ist, durchzuführen. Dieses Spiel ist noch in bester Erinnerung, England weichte mit ihm das größte Stadion der Welt im Londoner Wembley-Park ein, 200 000 Menschen passierten die unzähligen Porten dieser gewaltigen Sportstätte und weitere 100 000 Zuschauer drängten in den überfüllten Platz, was zu großen Unannehmlichkeiten führte. West Ham United, der Neuling, aber ausserordentliche Leistung aller Londoner, stand einem alten und erfahrenen Gegner, den berühmten Bolton Wanderers, gegenüber und unterlag mit dem knappen aller Resultate, höchst ehrenvoll 0:1; der Treffer wurde feinerzeit (wegen abseits) vielfach angezweifelt.

Eine führende süddeutsche Sportszeitung schrieb vor kurzem unter anderem:

„Die Londoner haben ihre Kanonen und zwar vielleicht noch mehr, als die Leute aus Lancashire. Der Torwart hat England in diesen Jahren gegen Schweden vertreten. Der Mittelstürmer, der früher für die Bolton Wanderers spielte, ist geborener Ire und hat auch für die irische gegen die englische Liga wertvolle Dienste geleistet. Der linke Stürmer ist allererste Klasse. Vor ganz kurzer Zeit vertrat er England gegen Schottland in Glasgow. Der Halbkreiswächter wirkte über ein Duzenmal für Wales repräsentativ. Der Halbkreiswächter wurde in dieser Saison für England gegen Wales und Schottland aufgestellt. Der Halbkreis hat als Amateur gegen Belgien, Dänemark und Schweden keine Farben erhalten.“

Die Mannschaft spielt in der gleichen Aufstellung wie in den letzten Spielen und zwar:

Halbkreis

- Halbkreis: Simpson, Sonntag, Bishop, Ray, Cabwell, Edward, Watson, Campbell, Moore, Russell.
Reserven: Richards, Carter, Jaws.
Sp. a. und Amateure, die in allerletzter Zeit auf dem Fußballplatz, waren Mannschaften der kontinentalen Fußballwelt. Wenn auch der Fußballsport in den letzten Jahren auf dem Festland kolossale Fortschritte gemacht hat, so werden uns die Engländer doch beweisen, daß sie noch immer die Meister und Fußballatleten sind, die es eben verstehen, alle Systeme zu spielen und nicht an einer Spielweise festhalten. Sie haben dadurch immer gewisse Vorteile mit ziffernmäßigem Erfolg für sich heraus und sind so den kontinentalen Vereinen immer über, ihr Spiel ist nie einseitig, sondern immer feilschend und den Zuschauer begeistend.

Dr. Bauwens-Rön, einer der besten Schiedsrichter Deutschlands, hat die Leitung des Spieles inne und da sich die B. f. R. Mannschaft gegen besonders hervorragende Gegner bekenntlich immer sehr gut schlägt, so scheinen die Vorbedingungen für ein sportliches Ereignis ersten Ranges gegeben zu sein.

Fußball

Internationale Fußballspiele. Cardiff City absolviert die nächsten Spiele am 14. Mai in Berlin gegen Tennis-Borussia und am 18. Mai in Hamburg gegen Viktoria. Am Freitag spielen die Engländer in Prag gegen die tschechische Nationalmannschaft 3:2 (2:1). Das Spiel wurde mit feinstem Schärfe durchgeführt. Die Mannschaft von Woolwich Arsenal hat sich nach Hamburg begeben und spielt dort am 14. Mai gegen Viktoria. Bolton Wanderers hat für den 14. Mai ein

Wettspiel mit dem F. C. Nürnberg abgeschlossen, tritt am 16. Mai in München gegen F. C. Bayern und am 18. Mai in Berlin gegen Union 92 an. Westham United begibt sich von Frankfurt a. M. über Mannheim und Freiburg nach Köln. Die Spielvereinigung Würzburg erwartet Arsenal. — Aberdeen-Schottland legt kein Wettspielprogramm am 17. Mai in Dresden (F. C. 93), am 25. Mai in Bielefeld (Südwest) und am 29. Mai in Hamburg (Viktoria) vor. — Die Wiener Amateure trugen auf ihrer Reise nach Italien zwei Wettspiele in Süddeutschland aus. Sie siegten gegen B. f. R. Mannheim mit 1:0 und gegen Bayern-München mit 4:0.

Turnspiele

Entscheidung um die Süddeutsche Handballmeisterschaft

To. Friesenheim (Pfalz) — I. u. Sp. Schlingen (Württemberg) 2:0
Auf dem im Waldpark ideal gelegenen Spielplatz des Männerturnvereins Karlsruhe wurde gestern das Endspiel um die Süddeutsche Meisterschaft im Handball ausgetragen. Zum Endkampf hatte sich durch eine Reihe zum Teil sehr schwerer Spiele die Mannschaft des To. Friesenheim und des I. u. Sp. Schlingen qualifiziert. Beide Mannschaften machten einen vorzüglichen sportlichen Eindruck. Die Schwaben waren körperlich etwas überlegen, die Pfälzer besaßen die besseren Lauffüßler und die Gewandteren.

Nach Begrüßung der Mannschaften durch den Vorsitzenden des 10. deutschen Turnkreises, Kreisinspektor Reich-Schweigenen, und des Kreisplatzwarts Reuberich gab der pfälzisch genaue Schiedsrichter den Ball frei. In mäßigen Tempo mochte der Kampf aus und ab. War eben noch das Tor der Schwaben in Gefahr, schon muß im nächsten Augenblick wieder der Hüter der Pfälzer rettend eingreifen. In der ersten Viertelstunde nahete aber das Verhängnis für die Schwaben. Nach einem überraschenden Vorstoß von Friesenheim mit nachfolgendem klaren Durchbruch in die linke Ecke stellte der Ball dem sich werfenden Torhüter über den Kopf in das Netz. Unentwegt und unermüdet greifen die Schwaben nach Wiederanstoß an. Die gegenseitigen und feindseligen Schüsse werden aber alle eine Weile des blendend spielenden Pfälzer Torhüters.

In der zweiten Spielhälfte machte sich eine kleine Lieberlegenheit der Pfälzer bemerkbar. Die Schwaben haben sich durch das genaue Stellungsspiel Friesenheims anhebend etwas zu sehr ausgegeben. kurze Zeit nach Seitenwechsel wird ein Spieler der Schlinger Mannschaft nach einem Wortwechsel mit dem Schiedsrichter vom Platz verwiesen. Die Schwaben müssen nun den größten Teil der zweiten Spielhälfte mit 10 Mann bestreiten. Entmutigen lassen sie sich aber dadurch nicht, sie können jedoch nicht verhindern, daß die Pfälzer noch einmal erfolgreich sind und als glückliche Sieger das Spielfeld verlassen können.

Eine Kritik der beiden Mannschaften fällt zugunsten der Pfälzer aus. Die Schlinger Mannschaft war vorzüglich im Fangen und Zuspiel, sie fiel ungewohnter Schnelligkeit und großen Eifer auf. Jeder Mann war am richtigen Platze. Die Pfälzerspieler müssen sich besonders hervorzuheben werden. Die Schlinger Mannschaft stellt sich mehr auf Innenkampf und Durchbrüche ein. Diese Spielweise hat ihnen auch den Sieg gekostet. Der Schiedsrichter hielt gleich von vornherein durch hartes Zugreifen das Spiel in den richtigen Grenzen.

Alles in allem ein schnelles, prächtiges Handballspiel, das dem Handballsport sicher manche neue Anhänger zuführen dürfte. Die folgende Mannschaft wird in den Endspielen um die deutsche Meisterschaft Süddeutschland in würdiger Weise vertreten.

Dem Entscheidungsspiel voraus ging das Endspiel um die Bobliche Meisterschaft der Jugend zwischen

Turngemeinde Heidelberg — Karlsruhe To. 1046 5:1 (4:0)

Dem Anstoß an entwickelt sich ein für die Jugendmannschaften in beachtenswerter technischer Höhe stehender Kampf. Die Mannschaft des Karlsruher Turnvereins spielt auf Sieg. Unabweislich steht der Sturm, gestützt um überlegend spielenden Mittelstürmer vor das gegnerische Tor und bei Halbzeit steht die Partie bereits 4:0.

Nach Seitenwechsel findet sich endlich auch Heidelberg zusammen und kann das Ehrentor erringen, dem Karlsruhe ein weiteres entgegensetzt.

Die Heidelberger Mannschaft war im Endspiel ziemlich ebenbürtig, vor dem Tor verlor sie jedoch fast völlig, allerdings stand sie auch in der Karlsruher Verteidigung und in dem mit verdächtigender Ruhe und Sicherheit spielenden Torhüter ein taum zu überwältigendes Bollwerk entgegen.

Hockey

Hockey-Turnier in Sachsenhausen

- Sp. C. Münden — Sachsenhausen 5:0.
Turngen. Heidelberg — To. Frankfurt 60 3:4.
To. Mannheim v. 1846 — Sp. C. 1880 Frankfurt 0:1.
Sp. C. Münden — Sp. 1880 Frankfurt 4:1.

Kadrennen im Reich

Köln

Die internationalen Kadrennen im Stadion in Köln fanden bei prächtigem Wetter statt. Besucher 15 000. Eine besondere Bedeutung erlangten die Rennen durch die Anwesenheit des Reichspräsidenten Ebert und mehrerer in Köln anwesender Minister. Die

Zugnummer über die Teilnahme der besten ausländischen Amateurläufer, die neben den besten deutschen Fahrern an den Start gingen. Im Armada-Preis siegte wider Erwarten der Kölner Kohbach, der Delgrasso (Italien), Schamberg und Ritt im Endkampf abfertigte. Dymella und der beste italienische Sprinter Bossi wurden disqualifiziert. Das größte Interesse beanspruchte das 4 Stunden-Mannschaftsrennen um die silbernen Hufe von Köln, an dem 15 Mannschaften teilnahmen. Den ersten Wertungskampf gewann die italienische Mannschaft Delgrasso-Bossi. Auch in den weiteren Wertungskämpfen kamen die Italiener zu Wort. Nach dem zweiten Wertungskampf, den Dymella gewann, betrat auf der Offside der Rennbahn Reichspräsident Ebert unter Führung des Oberbürgermeisters und der anwesenden Minister die Bahn, wo er vom Präsidenten des Bundes deutscher Radfahrer, Herrn Giewens, begrüßt wurde. Der Kölner Quartettverein sang dem Gott das Lied „Deutsch das Herz an deutscher Rhein“ vor. Darauf wurde ein Kunststück gefahren. Der Reichspräsident mochte dann noch einige Zeit den Rennen bei.

Gesamtergebnis:

Großer Armada-Preis, Fülligerhauptfahrr. über 1200 Meter: 1. Kohbach, 1. Delgrasso-Italien, 3. Schamberg-Krefeld. Die Reihenfolge und die Abstände waren sehr kurz.

Mannschaftsfahren um die Silbernen Hufe von Köln (Wertungskampf nach Art der Scholoprennen mit verschiedenen Wertungen): 1. Delgrasso-Boccolio, Italien, 260 Punkte, 2. Schamberg-Miesien, Krefeld-Düsseldorf, 176 Punkte, 3. Bongard-Beterne, Berlin, 120 Punkte, 4. Aufmann-Dederich, Berlin-Köln, 88 Punkte, 5. Dymella-Schorn 86 Punkte.

Kadrennen im Ausland

Paris (Prinzenparkbahn): Räder: 1. Bouwala 4 Stk., 2. Schäfer 6 Stk., 3. Berard 7 Stk.; Steher-Rennen: 1. Seres 4 Stk., 2. Anard 6 Stk., 3. Aerts 9 Stk.

(Buffalo-Bahn) 60 Kilometer: Einzelfahren: 1. Karailac 1:28,5, 2. Barthelm, 3. Wille. Steher-Rennen: 2x20 Kilometer: 1. Mitari, 3 Stk., 2. Welle 4 Stk., 3. Breau 6 Stk.

Kopenhagen: Die Rennen fielen aus, sie wurden auf später verschoben.

Leipzig

Die Rennen gingen bei prächtigem Wetter vor 15 000 Zuschauern vor sich. Stürze und Defekte behinderten das Rennen vielfach. Die genaue Ergebnisse sind: Amateur-Hauptfahren: 1. Ehr-Erfurt, 2. Hahn-Wein, 3. Groß-Dresden.

Räderpreis für Räder: 1. Kaufmann, 2. H. Ritt 1 La. ad., 3. Berro. Zweifler-Rennen: 1. Ritt-H. Rauer, 2. Dörmer, 3. Schmitt-Bachsch.

Prämienfahren: 1. H. Rauer, 2. H. Ritt 1/2 La. ad., 3. Schwab.

Dauerrennen: 40 Kilometer: 1. Weamann 35:16,4, 2. Thomas 120 Meter ad., 3. Bauer 220 ad., 4. Junghans 2000 ad., 5. Didentmann 10 000 ad. (Motorradrennen): 60 Kilometer: 1. Didentmann 50:40,4, 2. Bauer 300 ad., 3. Junghans 2600 ad., 4. Thomas 5700 ad., 5. Weamann 8780 ad.

Gesamtergebnis: 1. Bauer 99,780, 2. Junghans 95,400, 3. Thomas 94,130, 4. Weamann 90,230, 5. Didentmann 89,400.

Collibus-Greif-Collibus, (204 Kilometer). Ein schwerer Unfall. Die Straßenbahn über 204,4 Kilometer am 1. April vor sich. In der Hauptklasse starteten 123 Fahrer, während bei der Altersklasse 20 Fahrer an dem Rennen teilnahmen. Neben mehreren leichten Stürzen, die ohne ernste Folgen verliefen, erlitt Schmalde-Berlin hinter Tübingen einen Reibbruch. Er wurde mit schwerem Schädelverletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Ergebnis: 1. Baumeister 6:56,37, 2. Reim-Berlin, 3. Rod-Berlin, Altersfahrer: 1. Orlewih-Berlin, 2. Sturm-Breslau, 3. Weidemann.

Rund um Münden (185 Kilometer): 1. Hält-Münden 6:47,3, 2. Jakob-Münden, 3. Knibbeber, 4. Kuelmann. Alle drei auf.

Altersfahrer: 1. Lannebera 6:43,33. An dem Rennen nahmen 50 Fahrer teil.

Rund um Spenhof und Köln (279,2 Kilometer): Die Berufsfahrer laufen bis ins Ziel in einer Gruppe von 9 Mann dicht beisammen. Im Endspurt siegte Paul Kohle in 9:32,50 vor Hulbe, Rärenbera, Krante, Schenkel, R. Kohle, Rander, Vollenheim, Golle und Siebert.

Amateure: 1. Schröd 10:23,33 vor Engau-Frankfurt, 3. Voßich-Schweinfurt.

Autosport

Viertes Baden-Badener Automobil-Turnier.

Der Badische und Rheinische Automobil-Club veranstalteten in der Zeit vom 8. bis 13. Juli in Baden-Baden die 4. Automobil-Turnier. Die Abnahme der Wagen findet Dienstag, den 8. Juli statt. Am 9. Juli wird eine Hahsprüfung über 5 Kilometer mit liegendem Start abgehalten. Der dritte Tag bringt eine Zweierhöchstens-Turenfahrt in den Schwarzwald über eine Strecke von 100-150 Kilometer. Der 11. Juli ist der Tag der Bergprüfung über 5 Kilometer mit liegendem Start. Am 12. Juli finden Geschicklichkeitsprüfungen und am letzten Tag (Sonntag) die Schönheitskonturrenz der Wagen und die Damen-Geschicklichkeits-Konturrenz statt. Am Abend erfolgt die Verteilung der Preise.

Advertisement for Hirschland sportswear. Text: 'Für den Rasen u. Wassersport! Herren-Sportwesten!'. Images of men in sportswear. Products listed: Herren-Weste (weiche Wolle, mit buntem gestreiftem Vorder- 18,50), Herren-Weste (fesch, kariert und gestreift 22,00), Herren-Sportweste (jasper, mit 4 Taschen, ideal zum tragen während des Frühjahrs 32,00), Herren-Strickweste (reine Wolle, ja Qualität, hell und dunkel, farbig 23,00), Herren-Façonweste (in modernen Farben, besonders praktisch, offene Ärmel 37,00 32,00). Kaufhaus Hirschland Mannheim an den Planken.

Gerichtszeitung

Die Dollarmaschine des fälschenden Frauennetzes

Im Jahre 1922 tauchte in Berlin ein Mann auf, der sich als amerikanischer Frauennetz ausgab und sich bald Dr. Stein, bald Dr. Sandau nannte. Als Dr. Sandau, Sohn des Geheimrats Sandau vom Kurfürstendamm, richtete er auch am Kaiserdamm ein großes Seminarium ein. In Wirklichkeit handelte es sich um den Textilkaufmann Julius Spanier, der bereits vielfach wegen Betrugs verurteilt war. Er war früher mit Frau Helene Spanier verheiratet gewesen, die sich auf dem Gebiet der Kriminalität, besonders durch die Verherrlichung des Raubmordes auf den Teppichhändler Kehler einen berühmten Namen verschaffte. Julius Spanier hatte nach Verbüßung einer 1 1/2-jährigen Gefängnisstrafe, die er vom Landgericht Hamburg erhalten hatte eine „Studienreise“ nach Amerika unternommen, von der er zurückkehrte, als „der berühmte amerikanische Frauennetz Dr. Geo Stein-Sollert“, prämiert von der weltberühmten Fakultät der Universität Brooklyn.

Das Gauverfälschen, das ihn wieder ins Gefängnis und jetzt von neuem vor den Strafrichter des großen Schöffengerichts Berlin-Schöneberg führte, war ein Schwindel mit der sog. Dollarmaschine. Einem Richterkommissionär Stern und einem Schlichtermeister Starke erzählte er, daß zwei Freunde von ihm, zwei russische Chemiker, nach jahrelangem Bemühen das Dreifacherproblem gelöst hätten, durch das es möglich sei, auf chemischem Wege aus einer unendlichlichen Zahl von Banknoten zwei zu machen. Starke wurde dadurch veranlaßt, seinen Denkbefehl zur Verfügung zu stellen. Der ansehnliche Dr. Sandau führte die beiden Leichtiggläubigen in eine Pension in der Schillerstraße. Dort erschienen auch zwei Fremde, die als die Erfinder vorgestellt wurden. Stern und Starke hängten dem „amerikanischen Arzt“ eine große Menge von Dollars, Pfundnoten und Gulden aus und es wurde dann ein großer Hofspottus mit der Dollarmaschine unter Anwendung von Dämpfen und Rotorten veranstaltet. Während der Operation verschwanden die beiden Chemiker, indem sie vorgaben, daß sie die Schmelzmaschine haken müßten, mit der die Ränder der neuen Noten beschritten werden sollten. Der angebliche Dr. Sandau hatte eine „Werbung“ zu einer „Fehlversuch“ und entfernte sich ebenfalls. Als Starke die Presse öffnete, fand er darin nur leere Papierblätter.

Der Gericht suchte sich der Angeklagte herauszureden, er behauptete, daß er selbst von den beiden Fremden getäuscht worden sei. Welche Heiterkeit erregte die Aussage Starkes, als dieser erzählte: „Mir wurde gesagt, der Angeklagte sei der berühmte Frauennetz aus Amerika, der auch aus allen Dollars junge machen könne, so wie es ja auch bei den Ältern geschieht.“

Das Gericht berücksichtigte, daß Leute, die aus Belgien auf einem bezugslosen Schwindel hineinfallen, kein Mitleid verdienen. Das Urteil lautete auf 9 Monate Gefängnis, welche Strafe durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurde. Der Angeklagte Stein-Spanier wurde aber nicht wieder freigesprochen, denn er befindet sich jetzt noch in Untersuchungshaft wegen seiner Zugehörigkeit zu der verurteilten Entwerfer- und Fälscherkollaboration des Westens.

Die verhörrten Autogramme des Kaisers.

Die Reichsdisciplinarkammer in Potsdam beschäftigte ein ganz eigentlich gelagerter Fall. Vor dem Kriege wurden regelmäßig von der Preussischen Staatsregierung die Autogramme für den Gebrauch des Kaisers Zeitungsauschnitte gemacht und dem Kaiser durch Kurier überreicht. Der Kaiser schickte nach Kenntnisnahme die Zeitungsauschnitte mit seinen Randbemerkungen zurück. Am Hande befanden sich sehr häufig Bemerkungen wie „Wahnsinn“, „Quatsch“, „Fette Erde“. Durch eine Angehörige des auswärtigen Amtes, Doktorin für nordische Sprachen, Fräulein G., wurden zwei Beamte des auswärtigen Amtes, ein Regierungsrat B. und ein Ministerialratmann

S. bezichtigt, etwa zwanzig dieser Autogramme an zwei finnische Staatsangehörige namens Adler im Jahre 1920 für 50 000 Mark verkauft zu haben. In dem Disziplinärverfahren stellte sich heraus, daß ein Teil der Autogramme bereits durch die deutsche Gesandtschaft in Helsingfors an das auswärtige Amt zurückgegeben worden war. In der Verhandlung vor der Reichsdisciplinarkammer behauptete Regierungsrat B., daß er einige Auschnitte mit Randbemerkungen des Kaisers der Doktorin G. zur Einsicht gegeben habe, und daß er sie trotz vielfacher Bemühungen nicht hätte wiederbekommen können. Schlichtermeister Fräulein G. ihm erklärt, daß ihr die von einem Ausländer weggenommen worden seien. Der andere Angeklagte, Ministerialratmann S., gab zu, daß er allerdings Autogramme des Kaisers durch Vermittlung der Doktorin G. verkauft habe. Diese stammten aber aus einem Geschäft in der Schönhauserstraße. Die Reichsdisciplinarkammer erkannte gegen Regierungsrat B. auf Freisprechung, gegen Ministerialratmann S. auf Dienstentlassung unter Befassung der halben Pension auf zwei Jahre.

Die Fälschmünzerei der Bankhehlerei

Wegen Fälschmünzerei hatten sich die Bankhehlerei Karl Elias und Kurt Rant vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte zu verantworten. Die drei im Alter von 19-21 Jahren stehenden jungen Leute hatten im November vorigen Jahres den Plan gefaßt, durch eine großartig angelegte Fälschmünzfabrikation sich die Mittel zu umfangreichen Börsenspekulationen zu verschaffen. Zunächst erwarben sie 500 Bogen Wasserzeichenpapier und übergaben diese einer Buchdruckerei zur Herstellung des grünen Untergrundes, der notwendig war zur Anfertigung von Schatzanweisungen. Bei einem Typographen in Sandberg bestellten sie dann ein Holzstichwerk von einer Schatzanweisung über 21 Mark Goldanleihe. Als die Angeklagten das fertige Stiche abholen wollten, wurden sie festgenommen. Die Angeklagten waren gefänglich. Das Urteil des Amtsgerichtsrechts Wilsdorf lautete gegen Elias auf 1 Jahr Gefängnis, gegen Rant auf 1 Jahr Gefängnis. Eine Bewährungsfrist lehnte das Gericht ab.

Die Schöffengericht Kammer hat eine harte Strafe erhalten wegen Hinterziehung der Beamtenpensions-Einnahmen der Beamtenreife Ferdinand Kern und dessen Sohn Ernst Kern. Sie wurden vom Schöffengericht Reuditz zu je 14 Tage Gefängnis und je 20000 Goldmark oder je 5 weitere Monate Gefängnis verurteilt, weil sie auf einer unangenehmen Feinbranntweine unangenehmen Wein gebraut haben. Der zweite Sohn Alfred Kern, der dabei Waage gefangen haben soll, wurde freigesprochen. Die vom Gesamt beschlagene 12 Liter Reinalkohol wurden eingezogen. Die Verurteilten werden gegen das Urteil Berufung einlegen.

Die Mittelschläge im Polizeipräsidium in Berlin. Beim Berliner Polizeipräsidium waren fünfzig Ältern verschwunden, die Ausweisungsfälle betrafen. Durch Vertrauensleute hatte man erfahren, daß in einer Diele in der Nähe des Alexanderplatzes die Zentrale für derartige Verschleppungen sich befand. Im Frühjahr 1923 hatte auch der Bädermeister Wolf Beigel einen Ausweisungsbefehl erhalten. Beigel hatte sich an den Kaufmann Entner gemeldet, der in dem Hof stand, daß er durch seine Beziehungen derartige Sachen „abgeben“ könne. Entner gab auch an, daß er bei dem Polizeipräsidium Dolmetscher und Vertrauensmann sei und die Sachen machen könne. Beigel erbot sich, Entner ein Entner eines Tages in der Diele am Alexanderplatz. Hier übergab Entner einen erheblichen Betrag aus. In dem Augenblick, als Entner ihm die Ältern übergeben wollte, schritt die Kriminalpolizei ein und nahm die Verhaftung vor. Entner konnte die Ältern nur

mit Hilfe eines Beamten des Polizeipräsidiums erhalten haben. Der Verdacht richtete sich gegen den Kriminalbetriebsassistenten Wilhelm Dreber, der aufwartender Beamter war. Es wurde gegen ihn ebenso wie gegen Entner Anklage erhoben und diese stützte sich auf eine Reihe von Indizien. Nach längerer Beratung sprach das Gericht Dreber mangels ausreichender Beweise frei, während Entner vom Schöffengericht Berlin-Mitte zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde.

Als die Großkassette für Fälschmünzgeräten bezeichnete und ein Berliner Staatsanwalt das Urtel für Obdachlose und führte weiterhin aus, daß durch die harte Zunahme der Banknotenfälschungen die Inflation des vorigen Jahres erheblich gehindert worden sei. Während im vorigen Jahr im ganzen hundert Fällen von Fälschmünzern anhängig waren, betrug deren Zahl in diesem Jahr bereits schon dreihundert. Das Schöffengericht Berlin-Mitte hatte sich mit mehreren Fällen von Banknotenfälschungen zu beschäftigen. Der Schlichter Joseph Meyer aus Nürnberg hatte fälschliche Billionenscheine abgesetzt, die er in der Postage erworben haben wollte. Das Gericht verurteilte ihn zu 9 Monaten Gefängnis. Der zweite Fall betraf einen Kaufmann Holz, der wiederum Böden aufsuchte und ebenfalls mit dem Wechselgeld arbeitete. Deshalb ging er immer erst bei einbrechender Dunkelheit in die Böden. Der bereits vielfach verurteilte Angeklagte erhielt 2 Jahre Gefängnis.

Die Rache des Dolch. Als Opfer eines Betrügers stellte sich der Schuhmacher Eltonne Dornmann hin, der sich vor dem Schöffengericht des Landgerichts Berlin I wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu verantworten hatte. Der aus Polen stammende Angeklagte hatte am 27. August v. J. seinen Landsmann Max Seiden auf der Straße niedergestochen und so schwer verletzt, daß Seiden infolge der Verletzungen und des Blutverlustes im Hedwigstranthenhaus verstarb. Der Angeklagte behauptete, daß er von Seiden um keine Ersparnisse betrogen worden sei. In der Grenzbetrachtung habe er einen Mann kennen gelernt, der ihm sein französisches Geld gegen Dollars umzuwechseln wollte. Hinterher habe er erfahren müssen, daß er fälschliche Dollarnoten erhalten habe. Einige Tage später habe er den Betrüger in der Schönhauser Straße mit zwei anderen Männern angetroffen. Als er dem Manne Vorhaltungen machte, hätte man ihn verprügelt und alle drei seien weggefahren. Zwei Tage später sei er Seiden wieder begegnet und von diesem von neuem geschlagen worden. In der Rache habe er ein Messer hervorgezogen und Seiden damit einen Stich verlehrt. Nach den Befundungen eines Zeugen scheint Seiden überdies das Opfer einer Verwechslung gewesen zu sein, denn er soll an dem Tage, an dem der Angeklagte mit den fälschlichen Dollarnoten hineingelagt worden war, gar nicht in Berlin gewesen sein. Das Urteil lautete auf 3 Jahre Gefängnis unter Anrechnung von 8 Monaten Untersuchungshaft.

Verurteilung Drucker und Verleger, Drucker Dr. Hans, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H. Mannheim E. 4. 2. Direktor Ferdinand Deume - Deutscher, Kurt Hügel. Verantwortlich für den politischen und weltanschaulichen Teil: Kurt Hügel; für den rechtlichen Teil: Dr. Fritz Hammer; für den literarischen Teil: Richard Schindler; für Sport und Reue aus aller Welt: Willy Müller; für Handelsnachrichten, Aus dem Lande, Hochspannung, Bericht u. von kürzigen redaktionellen Teil: Franz Richter; für Anzeigen: Kurt Hügel.

Falls sie nicht in der Lage sind, nachstehende Schriftprobe ohne Anstrengung zu lesen, so ist es erforderlich, uns zur Anfertigung eines korrekten Augenlasses aufzusuchen.

Wenn Ihre Augen beim Lesen leicht ermüden oder eine Schärfe mangelhaft ist, dann ist Ihnen ein Augenarzt zu empfehlen. In besonders ausgeprägten Untersuchungsräumen prüfen wir ohne Rechtskosten nachgemessene Ihre Augen auf alle Sehfehler. Zur Anfertigung selbst der kompliziertesten Augenlässe benötigen wir nur 1/2 Stunde. — Geo. J. Häpner, Dipl. Augenoptiker-Spezialist, Mannheim, P 1, 4, Breitestraße.

MAJA-TEE
Edelstes Erzeugnis der Teegärten China und Indiens
Billig durch größte Ausgiebigkeit
Überall erhältlich!
Alleinige Importeure: Maja-Teelager A.G. Stuttgart

Seltene Gelegenheit Herren-Zimmer
immer, praktisch in Form, beste Qualitätsarbeit zu ganz besonders günstigem Preis abzugeben
Wohnungseinrichtungen
Bismarckplatz 17
52271

Lichtheil- und Badeanstalt
Elektron N 3,3
Tel. 4320 Inh.: Dir. Hch. Schüller Tel. 4320
empfehlh. S 27
Elektrische Lichtbäder gegen Gicht, Rheuma, Ischias, Erkältungskrankh.
Konfektbäder zwecks Heilung von Stirnhöhlen-, Nasen-, Ohren- u. Rachenkatarrh.
Vierzelebäder nach Dr. Schnee angewandt bei Nervenleiden, Neuralgie, Lähmungen, Neurasthenie, Schilddrüsenerkrankh. etc.
Medizinische Bäder aller Art werden verabreicht wie: Kohlenäure-, Sauerstoff-, Pflanzensal-, Tüpfel-, (Schwefel), Leucht-, und Salzäder etc.
Abgabe von Bädern an Kassen-Mitglieder
Geöffnet: morgens von 9-12 Uhr, nachmittags von 2-8 Uhr
Sonntags geschlossen.
24-jährige Praxis.

Blow-Planos
neu und gebrauchte, in Fabrikat, billigste Preise, auch bei Teilzahlung.
Fabrikant
Fr. Störing, O 7, 6, Kom Laden.

Unterricht
abiturienten
Kursvermittlung zur Obersekunda
Privat-
Kaisersruhe Schwarz, M 3, 10, 52277
Kursjahr, 14 Tage, Straßentel.
Klavierstunden
Müller, Preis. *5600
M 7, 22, 3. St. recht.
Wer bestellt sich an Englisch u. Französisch
H. Kündig u. Postfach, pro Stunde 30 G. 499, Ung. u. B. M. 196 a. b. 519
S 3

Musacoo
auf der Neuheiten-Messe!
Wie eine Bombe schlug er ein Und alles war ganz platt.
Warum?
Weil Musacoo Wohlgeschmack Nicht seinmöglichen hat!

Schwacher Haarwuchs
Tsch. Has. Behaus. Jordan, Schöps. Der an sich wird mit Gg. Schneider & Sohn's
Braucsschaarsatz
Preis der 1/2 L. Fl. 2.50, 1/4 L. Fl. 1.50, 1/8 L. Fl. 8 - Mk und
Manitol (Süßholzwurzel)
30 gr. 1.50, 60 gr. 2.-, 150 gr. 3.- Mk. enthält.
Gg. Schneider & Sohn
i. württ. Hauptstadt
30-jährige Tätigkeit
Stuttgart, Gymnasiumstraße 21 A, Telefon 5 A, 235 12
Beratung und mikroskopische Haaruntersuchung von 10-12 u. 3-6 Uhr.
Samstags den ganzen Tag geöffnet. — Sonntags geschlossen, 592
Auswärts! Ausgehende Haare einschicken!
Niederlage in Mannheim: Storch-Drogerie,
Inh.: Albert Gosmann, E 1, 6, Marktplatz
Drucksachen
Dr. die gesamte Industrie liefert prompt.
Druckerei Dr. Hans, G. m. b. H.

Verein für Rasenspiele e. V. Mannheim
Brauerisportplatz Straßenbahnlinie 4, 10, 16
Internationale V.f.R.-Malspiele
Mittwoch, 14. Mai 1924, nachmittags 1/2 7 Uhr
Westham United London
5. Auslandsspiel
Ermäßigte Vorverkaufspreise.

Rippoldsau
Gesichts-gausschlag
Fidel, Witteffer, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schwan von Rippoldsau's Patent-Medizinale-Beise abends eintränken läßt. Schwan erst morgens abwischen u. mit Rippoldsau's nachtrinken. Geachtete Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Vorläufer- u. Briefversandstellen.

Der schlechteste Herd
wird wie neu hergerichtet Brennen und Backen garantiert
S 12
Kundschlosserei Krebs, J 7, 11, Oberstraße
Telephon 5219.

Un glaublich billig
sind meine naturbelassene
Rüchen
tomic kohlensäure
Wohn-Möbel
Ein Bogenbezug 1000 Stk.
P. Walter Zahn
Mannheim
Schindlerstr. 11a,
6155 Reiterhals.
Sommer-Sprossen
Ein einfaches, unentbehrliches Mittel, falls man jedem kohlensäure mit.
Preis 10 Stk. 2.00, 20 Stk. 3.50, 50 Stk. 7.00, 100 Stk. 12.00
Gartenstr. 71,
6147
Näh- und Zuschneidekurse
der feinen Damenschneiderei
Frau Seidel, akad. gepr. Lehrerin
Heinrich-Lanzstraße 9 - 11 52227
Höhenluftkurort Königfeld
Kleinod des bad. Schwarzwaldes (höchster Frühjahrs- u. Sommeraufenthalt)
Hotel und Pension Wagner
Modernes Haus, Gästehaus mit Balkon u. Veranden. Tolle Pension von 4 Mark an.
6147

Mannheim's Etage Samson & Co. D1,1 Verkauf nur 1 Treppe hoch D1,1

Neue gewaltige Leistungen unserer anerkannten Billigkeit.

Unsere Preise sind so niedrig, dass ein Jeder auf der großen Etage kaufen kann.

Gelegenheitskauf
Reinw. Popeline **3 95**
ca. 110 cm breit, schöne Kleiderware, in vielen Farben Meter

Neue **Dirndel-Stoffe** **89** Pf.
in kariert und gebüßelt, sehr billig Meter nur

Unsere billigen **Kleider-Vollcs** **98** Pf.
in vielen Farben und Mustern Meter nur

Unsere begehrten **Voll-Frottes** **1 28** Mk.
doppelt in vielen Farben Meter nur

140 cm breite **Cover-Coats** für praktische Mäntel Meter nur **3 98** Mk.

Viele neue **Hemden-Perkals** **85** Pf.
in den neuesten Stoffen Meter

Doppelbreite **Foulardines** **2 45** Mk.
mit hohem Seidenglanz Meter

Extra billig **Handtuchstoffe** **48** Pf.
kariert Meter nur

Seiden-Marrocaines doppelbreit, in modernen Farben . Meter nur **4 90** Mk.

HALPAUS-RARITÄT Die Qualitäts-Cigarettens

National-Theater Mannheim

Montag, den 12. Mai 1924
Vorstellung, außer Platz
B. V. B. N. 471-150 u. 2781-2850 u. 2928 b u. 3000 u. 3551-3700 u. 3781-3800 u. 3951-4000 u. 4701-4825 u. 4951-5.50 u. 5201-5450 u. 5601 5850 u. 5901-5950 u. 6.51-6.50 u. 6.40 bis 6.450 u. 6.851-6.950 u. 7.501-7.600 u. 7.901-7.950 u. 8.251-8.350 u. 8.401-8.450 u. 9.501-9.550

Der Traum ein Leben
Dramatisches Mächtchen in 7 Bildern v. Grillparzer
in Szene gesetzt von Eugen Feiler
Bühnenbild: von Heinz Grete
Anfang 7 1/2 Uhr.
Ende 9 1/4 Uhr.

Masop, ein reicher Landmann
Mirza, seine Tochter
Zsuzsa, seine Nichte
Zsuzsa Negersklavin

Georg Köhler
Olga Oelrich
Richard Eggarter
Wilhelm Kolmar

Der König von Sarmatien
Oskara, seine Tochter
Der alte Klob (mutter)
Erikus
Der Mann von Felen
Ein altes Weib
Ein königlicher Kammerer
Erster Anführer
Zweiter Anführer

Georg Köhler
Olga Oelrich
Ilse Herberich
Josef Reckert
Rudolf Wittgen 44
Julie Sanden
Karl Neumann-Hoditz
Karl Roth
Franz Arntsenstein

Offene Stellen

Für den Platz Mannheim
suchen wir für den
Verkauf unseres echten Steinhägers
einen tüchtigen, gut eingelehrten
Vertreter
Friedr. Niederstadt, Kommanditges., Steinhagen i. W.

Mädchen

brau und tüchtig, 25 bis 30 Jahre alt, von guter Familie, gegen gute Bezahlung und Behandl. in
Dauerstellung
gesucht. 82341
Su. erit. D 2, 4/5, 1 Treppe.

Verkäufe

Berggrundstück

in schönster Lage Heidelbergs, 5 Minuten vom Hauptbahnhof, 20 Ar, zu 5 Ar, pro Quadratmeter zu verkaufen.
Angebot an Grund- und Hausbesitzerverein Heidelberg, Hauptstraße 64/66. 82355

Handwagen

schön, mit und ohne Federn, neu, billig zu verkaufen.
Aufsiedling 62, Seibhof, 1 Min. u. d. Friedrichsbrücke entl., Tel. 1619.

Elegantes Speisezimmer

preiswert zu verkaufen.
Kaiser, Aufsiedling 18, *877 1 Treppe.

National registrierkassa

zu erbau. zu verkauf.
82293 * 5. 8. 8. 8. 8.

Entworfener, mit der Arbeit an der Bau-Deodor - Erzeugnisse i. Bahnhof Schmiedung, etwa 3000 am Stück, öffentlich zu verkaufen. Farbe wird von der Eisenbahnverwaltung gestellt. Gebotsfrist bis 10. Mai 1924, vorm. 10 Uhr auf unserer Geschäftsstube hier eingereicht. Besichtigung nachmittags.
Mannh., 7. Mai 1924.
Schubertstr. 12.

Ämliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Es ist beabsichtigt, den Wählerzettel zwischen Orts-Bezirk und dem Hauptplatz, sowie den Wahlbezirk zwischen Hauptplatz und Orts-Bezirk gemäß dem auf der Stadtratssitzung, Sitzung 101, am 10. April 1924, beschlossenen Plan aufzustellen. Einzelne Einwendungen sind binnen 14 Tagen hier vorzubringen.
Mannheim, 8. Mai 1924. Oberbürgermeister.

Der Wahlkreis hat in Aussicht genommen, die Wahlbezirke zwischen Haupt- und Hauptplatz, sowie zwischen Hauptplatz und Hauptplatz zu vereinigen. Die Wahlbezirke unter Berücksichtigung der Wählerzahl zu den Wahlbezirk- und Hauptplatzbezirken gemäß den „Allgemeinen Grundrissen“ vom 27. Juli 1909. Zu diesem Zweck sind in § 5 der im Auftrag des C.-E.-A. erlassenen Verordnung vom 19. Dezember 1920 vorzulegen. Diese Vorarbeiten sind:

a) die Karte der beabsichtigten Grundbelegung samt dem Anschlag des Wahlbezirks, zu dem die beabsichtigten Wahlbezirke gehören, und den beabsichtigten Wahlbezirken.
b) der Straßensplan, aus dem die Lage der Grundbelegung zu ersehen ist.
werden spätestens 14 Tagen vom 12. Mai 1924 ab im Rathaus, N. 1. Etage, Stadtratssitzung, 2. Stock, Zimmer 101, zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einwendungen müssen innerhalb einer dreiwöchigen Frist, die am 12. Mai 1924 beginnt, bei der Abteilung des Ausschusses beim Bürgermeisteramt hier selbst gemacht werden. Mannheim, 9. Mai 1924. Der Oberbürgermeister.

I. Buchhalter

der sich durch Zeugnisse über seine Fähigkeit ausweisen kann, von großer Arbeit bei Mannheim gesucht. Aus führt Angebote mit Zeugnisabschrift. unter W. C. 125 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 82328

Grossfirma sucht zum sofortigen Eintritt

Druckfachmann

zum Entwerfen von Formularen und Schriftschreiben
Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Kennwort „Druckfachmann“ V. Y. 121 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tafelklavier

schön, neu, billig zu verkaufen.
Aufsiedling 62, Seibhof, 1 Min. u. d. Friedrichsbrücke entl., Tel. 1619.

Kinderklappwagen

in Daub. sowie versch. Herrenkleider (gehobene Preise) u. Damenkleider (Geh. 2-4) billig zu verkaufen.
Gumbacher, T. 20, 1 Tr. Steinhagen 11/12.
Herren- und Damenkleider.
Kleider-Kleider best. sehr zu erbau. zu verkauf. 82345

Das Deutschland im Auslande

Eintritt frei.
Güte willkommen.
Der Vorstand.

Anzüge

wird perlon angefertigt auch bei unregelmäßigen Größen.
Krieg. Reg. 301/11.

Bekanntmachung.

Wegen Dienstunbrauchbarkeit werden am **Mittwoch, 14. Mai 1924, vorm. 9 Uhr** auf dem Hofe der ehem. Grenadierkaserne
7 Pferde
öffentlich gegen Barzahlung versteigert.
Bekanntmachungen werden vor Beginn der Versteigerung bekanntgegeben.
Mannheim den 7. Mai 1924
Polizeikasse Mannheim.

Haus- und Küchengeräte

Reisende und Vertreter

weiche regelmäßig Haushaltsgeschäfte besuchen, zur Einnahme eines leicht vertretbaren Aufwandes gegen hohe Provision gesucht. Nur Herren, die in Haushaltsgeschäften bestens einprüft sind, kommen in Frage. Angebote unter A. K. 238 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 8128

Tagesmädchen

für kleinen Haushalt gesucht.
Förster, Heinrich Lanzstr. 7
Stabighandlung am helligen Plage
sucht zum sofortigen Eintritt jüngeres
Fräulein
das fließend französisch und machinen schreibt.
Gelt. Angebote unter D. T. 69 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 82490

Zeitgemäße Mieterleichterung!

Gerüchert Kaufmann sucht im Stadtgebiet, gute Lage,
1 oder 2 Zimmer
ganz oder teilweise möbliert, zwecks zeitweiliger Vornahme gegenüber gegen zeitweilige Bezahlung zu mieten. Angebote unter D. S. 68 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 82348

Erstklassige Pianos

erbeigeb. bei
Carl Hauk C. 14

Ich zahle 4% Monatszinsen

für Kapitalien in Höhe von 3000 bis 10 000 G. - 2% Rückzahlung in 6 bis 12 Monaten bei guter Sicherheit.
Angebote aus privater Hand erbeten unter Z. K. 80 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 82320

Vertreter

gegen Provision, von leistungsfähiger süddeutscher Herren-Wälderfabrik **sofort gesucht**
für Nordbaden, Hessen und Pfalz.
Angebote unter W. J. 131 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 3964

Geschäftsmann

mit Geschäftserfahrung, Tabak- u. Lebensmittel, sucht mit Ladeninhaber(in) in Verbindung zu treten. (Bewilligung!)
Angebote unter C. W. 47 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8435

Miet-Gesuche

Gesucht für Ehepaar möblierte
2 Zimmer mit Küchenbenützung
1 Zimmer und Wohnküche
oder ähnliches gegen zeitgemäße Bezahlung.
Gelt. Angebote an G. Weber i. Fa. „Isch“
J. aus Schnopf, Lebensmittelgroßhandlung,
Mannheim C. S. 18.

Vermischtes

Diamantmaschine
Tourenrad
500 Mk.

Gut eingeführt

...den sich unsere Seidenlocken das...
...und zu 50 Pf. - Fausen in...
...ersten Qualität von 20 Pf. an...
...schon schen Wasser 90% geben wir...
...zur Bekleidung zu Mk. 1. - (statt 1.50...
...an die Taschentücher in Aluminium...
...Dosen zu 5 Pf. (statt 0.25). Alles im...
...offenhaus am Markt. 102

Für freierwerdende Lehrstelle

junger Mann

mit besserer Schulbildung
von Drogen-Großhandlung gesucht.
Bewerbungen unter W. H. 130 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 3062

Teilhaber

mit Bareinlage v. Gold-
mark 4000.-, Angebote
unter Y. O. 59 an die
Geschäftsstelle. 82312

Mädchen

perf. in Küche u. Haus-
halt, gesucht. Weibchen bei
Hing. Preis. Wilhelm-
straße 6 bis 4 Uhr nach-
mittags. 82346/47

Küchenmädchen

bei hohem Lohn zum
balbigen Eintritt 717
81241

Mädchen

gelehrt, das gut kochen
kann. 8429
P. 4, 22, parterre.

Mädchen

gelehrt, das gut kochen
kann. 8429
P. 4, 22, parterre.

Achtung!

Wer ein Haus mit
einer Keller, findet be-
sitzt einen (ung. tel.
ehemal. Ehepaar, Inter-
esse (Staatsoberst.) eine
Wohnung.
1-2 Zimmer mit Küche,
Hausmeister, od. Haus-
verwalterstelle wird vom
Mieter übernommen.
Angebot unter R. L. 11
an die Geschäftsstelle. 82333

leeres Zimmer

in sauber. Hause. An-
gebote unter R. O. 14 an
die Geschäftsstelle. 82336

Wer Sie probiert? hat Dir empfohlen.

„Du sollst nur „Dreilocke“ haben.“

Hiesige Fabrik sucht

Anzugs-Konstrukteur

Ausführliche Bewerbungen erbeten unter:
V. Z. 122 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3921

Haustochter

oder Köche der Frau.
Lebensmitt. und Haus-
arbeiten, best. Kenntn.
im Kochen und Plägen.
Eintritt sofort. Angebote
unter D. E. 55 an die
Geschäftsstelle. 82342

Mädchen

für Küche u. Haushalt
v. sof. gef. C. 2. 7. 4.
82337

Helles Büro

ca. 80 bis 100 qm groß
im Neubau, ausbau-
fähig nach east. Wün-
schen zu vermieten.
Werftstraße 25
Telephon 1519 *8494

* Es kommt nur darauf an, daß man
die edle und kostbare Mehlart in
sehr einmalig erobert. Tun Sie das
bei der nächsten Oase eintritt. Zu haben bei
Joh. Schreiber, Hauswirtschaftl. Institut,
U. 1, 2, Seifenhaus am Markt, Ludwig-
Schillheim.